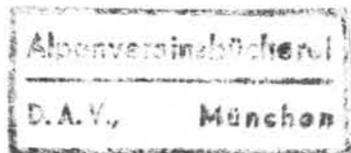




E
842

Deutscher Alpenverein Sektion Neu-Ulm >1901-1976<

8 E 842



76 822

Den Mitgliedern der Sektion Neu-
Ulm des Deutschen Alpenvereins
zur Erinnerung an das 75-jährige
Jubiläum im Oktober 1976.

Alpinismus um die Jahrhundertwende

Aus Anlaß der vorliegenden Jubiläumsschrift kamen wir auf den Gedanken, als Einleitung und zur Einstimmung etwas von der alpinen Szene um die Jahrhundertwende einzufangen.

Bei der Fülle der Ereignisse und Namen kam es, wie es kommen mußte: der Versuch bleibt skizzenhaft. Aber auch in den Fragmenten steckt Bewunderungswürdiges und Nachdenkenswertes.

Die uns am nächsten liegende Gebirgsgruppe, das Allgäu, war am Ende des Jahrhunderts bereits touristisch erschlossen. Nach der Aera Hermann von Barth gab es dort keinen unbestiegenen Gipfel mehr. Hohes Licht, Hochfrottspitze und Großer Wilder sind mit seinem Namen verbunden.

Als Führerloser predigt er die Emanzipation von den Führern, und als erster wettete er gegen künstliche Hilfsmittel.

Im Jahre 1898 wurde der Heilbronner Weg fertiggestellt; zwei Jahre später die Rappenseehütte zum ersten Mal erweitert. Sie faßte jetzt 50 Personen.

Die Gründer unserer Sektion befanden sich in bester alpiner Gesellschaft. Viele, für uns inzwischen legendär gewordene, bergsteigerische Persönlichkeiten hatten sie noch als Zeitgenossen. Edward Whymper zum Beispiel oder Paul Grohmann, der Erstbesteiger der Marmolada. Die großen Führer Jean Charlet und Johann Grill vulgo Kederbacher, der als erster die Watzmann-Ostwand durchstieg hatte. Oder Christian Klucker, der Führer aus dem Fextal. Eine seiner großen Leistungen war die Erstbegehung der Piz Roseg-Nordostwand, eine noch heute hochbegehrte Eiswand. Klucker durchstieg sie zwar im weißen Stehkragen, aber ohne Steigeisen. Sein Begleiter war Norman-Neruda.

Oder, oder

Es war die Zeit der großen Führer und Führerlosen.

In den Dolomiten entstanden durch General Wundt die ersten Steilfelsfotos („Bitte schauen Sie recht freundlich in den Abgrund“).

Josef Enzensberger wurde der erste Wetterwart auf der Zugspitze. Auf den Graten und im Gletscher arbeiteten die berühmten Alpenmaler E.T. Compton und Hans Beat Wieland.

In der alpinen Literatur standen wissenschaftliche Abhandlungen und peinlich genaue Tourenberichte mit Zeitangaben, Wetterlage usw. an erster Stelle.

Aber auch der Bergtod wurde in Gedicht und Prosa literarisch salonfähig. Nachstehende Verse stammen aus dem Gedichtband „Auf stillen Pfaden“ von Eugen Guido Lammer:

„. . . jetzt faßt er jauchzend, mit sicherem Griff, den letzten Zacken am Felsenriff!

Und jetzt? ! – Jetzt nur noch die Spanne weit, und drüben winkt die Unendlichkeit, die schon der Blick, der trunkene, mißt – da wankt die Platte – Fahr wohl, Tourist!“

In der alpinen Geschichte begann das 20. Jahrhundert mit dem verbissenen Kampf einer Frau um eine Wand. Der Engländerin Beatrice Tomasson gelang nach zwei vergeblichen Versuchen die Durchsteigung der Marmolada-Südwand. Der Deutsche Alpenverein bestand nun bereits 32 Jahre, als die für uns bedeutsame Gründung der Sektion Neu-Ulm erfolgte. Im selben Jahr erreichte Mummery am Nanga Parbat eine Höhe von 6100 m und Henry Hoek bestieg das Finsteraarhorn und das Strahlhorn zum ersten Mal mit Skiern. Ebenfalls 1901 wurde Emilio Comici, der spätere Erstbegeher von Civetta-Nordwestwand und Großer Zinne Nordwand, geboren.

Der kleine Einblick in die große Geschichte des Alpinismus zeigt: Bei der Gründung unserer Sektion war schon alles im Fluß. Erinnern wir uns mit Respekt an das in der Vergangenheit Geschaffene. Konzentrieren wir uns auf das, was gegenwärtig zu tun ist. Und versuchen wir, das Beste daraus zu machen für die Zukunft.

Horst Haug

Das Jahr 1901

Geschichte der Sektion Neu-Ulm des Deutschen Alpenvereins.

Vorbemerkungen: Wenn man über eine Vereinsgeschichte berichten will, braucht man dazu Unterlagen wie Protokollbücher, Veranstaltungsprogramme, Presseberichte, Zeitungsanzeigen usw., kurz alles was in Wort und Schrift über das Vereinsgeschehen festgehalten wurde.

Und wenn als glücklicher Umstand in diesem Verein alle diese Unterlagen seit der Gründungsversammlung vor 75 Jahren mit geringen Einschränkungen fast lückenlos vorhanden sind, dann merkt man bald, was für eine Arbeit bei der Sichtung und Ordnung dieses Materials auf einen zukommt. Allein hätte ich es in der zur Verfügung stehenden Zeit keinesfalls geschafft, erst mit der tatkräftigen Hilfe meines Freundes und früheren Berggefährten Walter Dichtl wurde dieser Bericht möglich gemacht.

Er hat sich in monatelanger mühevoller Kleinarbeit durch einen wahren Berg von Schriftstücken hindurch gewühlt, hat kaum leserliche Handschriften entziffert, zerknitterte und vergilbte Dokumente geglättet, fehlende Daten und Namen ermittelt und alles in die richtige Reihenfolge geordnet. Dabei kann der hier zum Abdruck kommende Bericht schon aus Raumgründen nur die wichtigsten Geschehnisse der Sektionsgeschichte beinhalten. Aber seine auf fast 400 Schreibmaschinenseiten festgehaltene ausführliche Zusammenfassung des Vereinsgeschehens der vergangenen 75 Jahre stellt für spätere Generationen eine äußerst wertvolle Dokumentation dar. Ihm gebührt daher in erster Linie herzlicher Dank für seine verdienstvolle Arbeit.

Dank auch unserem Mitglied Frau Schanz. Sie hat die umfangreichen Phono-Manuskripte niedergeschrieben.

Doch nun zum eigentlichen Thema, das am besten mit der Wiedergabe des Gründungsprotokolls eingeleitet wird:

Am 25. Oktober 1901 versammeln sich auf Einladung des Herrn Fabrikanten Albert Römer, welcher die Vorarbeiten in die Wege geleitet hatte, im Nebenzimmer des Bahnhofhotels Neu-Ulm verschiedene hiesige Herren um über die projektierte Gründung der Sektion Neu-Ulm des DÖAV zu beraten. Nach Begrüßung der zahlreich Erschienenen legt Herr Römer die Punkte dar, welche die Gründung einer eigenen Sektion Neu-Ulm zweckmäßig erscheinen lassen. Seine Ausführungen fanden bei allen Anwesenden Beifall, und es wird einstimmig beschlossen, für die hiesige Stadt und Umgebung eine Sektion zu gründen.

Von den als Muster vorliegenden Sektions-Satzungen wird diejenige der Sektion Allgäu-Immenstadt als am passendsten gefunden. Es wird daher auf Grund dieser Satzung die Vereinsleitung gewählt und sofort mit der Durchführung der Wahl des Sektionsausschusses beauftragt. Aus dieser Wahl gehen für das erste Vereinsjahr folgende Herren hervor:

1. Vorstand:	Fabrikant Albert Römer
2. Vorstand:	Fabrikant Max Aicham
1. Schatzmeister und Schriftführer:	Postexpeditor Oskar Tuffentsammer
2. Schriftführer:	Buchdruckereibesitzer Willy Helb
Beisitzer:	Fabrikant Fritz Eckart, Ulm
	Fabrikant Fritz Freyberger
	Kgl. Reallehrer Josef Treubert

Der neugegründeten Sektion treten am Gründungsabend außer den Vorstehenden folgende Herren bei:

Biedenbach, Kaufmann
 Burkhard, Postadjunkt
 Bühler, Kaufmann
 Freyberger, Josef, Fabrikant
 Höppel, Fabrikant
 Kurz, Kunstgärtner
 Lang, Postadjunkt
 Tuffentsammer, Karl, Buchbindermeister

Weiter erklärten bald nach der Gründungsversammlung folgende Herren schriftlich oder persönlich ihren Beitritt, bzw. hatten ihn schon vorher erklärt:

Burda Arthur, Wien
 Gagstätter Karl, Holzhändler, Senden
 Kimmel, Kaufmann, Ulm
 Hayn Max, Apotheker
 Schwegler Anton, Zahntechniker
 Walder Karl, Stadtbaumeister
 Wiedenmann Karl, Magistratsoffiziant
 Schuster Alois, Ingenieur, Ulm
 Wiest Anton, Privatier

Man kann also von insgesamt 24 Gründungsmitgliedern ausgehen. Weitere Beschlüsse der Gründungsversammlung sind:

Der Jahresbeitrag wird auf 9 Mark festgesetzt, von welchen 6 Mark an den Zentralausschuß abzuführen sind.

Der Tagesordnungspunkt „Namensgebung der neuen Sektion“ ist rasch erledigt, da der neugewählte 1. Vorsitzende Herr Römer sich schon vorher mit der Ulmer Nachbarsektion, die bis dahin den Namen Ulm/Neu-Ulm geführt hatte, dahingehend geeinigt hatte, daß der Name Neu-Ulm der neugegründeten hiesigen Sektion überlassen werden sollte. Damit sind die Gründungsmitglieder einverstanden.

Die Frage des Vereinslokals blieb vorläufig offen. Der Centralausschuß, welchem die Gründung sofort angezeigt wird, begrüßt die neue Sektion mit den besten Wünschen für ihr Blühen und Gedeihen und übersendet als Grundstock für die Sektionsbücherei ein Dutzend gebundener Jahrgänge der „Zeitschrift“.

Dem Stadtmagistrat Neu-Ulm wird die Gründung gemeldet, beim Kgl. Amtsgericht wurde Ersuchen um Eintragung in das Vereinsregister gestellt. Als 1. Werbemaßnahme wird an ca. 200 Personen in Neu-Ulm, Ulm und Umgebung Einladungen zum Beitritt in die neue Sektion versandt. Soviel zur Gründungsversammlung. Es fällt auf, daß bei fast allen Gründungsmitgliedern sorgfältig die Berufsbezeichnung vermerkt ist, die gesellschaftliche Stellung des einzelnen Mitglieds scheint damals eine gewisse Rolle gespielt zu haben.

1902.

Die junge Sektion entwickelte sofort eine rege Werbetätigkeit und trat schon im Frühjahr 1902 mit einem Lichtbildervortrag von 100 Bildern über das Allgäu an die Öffentlichkeit. Das Protokoll vermerkt, daß Einladungen an die Sektion Ulm, den Schwäbischen Albverein, die Sängergesellschaft, den Turnverein sowie an das gesamte Offizierscorps und sämtliche Behörden und Ämter ergangen sind und daß unerwartet viele Gäste zu der Veranstaltung erschienen sind. In Ermanglung eigener Bilder war der Vortrag von dem damals weithin bekannten Fotografen von Zabuesnig ausgeliehen worden, die begleitenden Worte sprachen abwechselnd die Herren Römer und Bühler.

Die erste Sektionstour, an der 4 Herren teilnahmen führte, am 26. — 27.7. 1902 über den Heilbronner Weg von der Rappenseehütte zur Kemptnerhütte, offensichtlich damals wie heute die Modetour für Bergwanderer. Zwei weitere Sektionstouren im gleichen Jahr hatten das Schafbichlloch im Ferwall über die Konstanzer Hütte und den Augsburger Höhenweg mit Besteigung der Passeierspitze im Lechtal zum Ziel. Eine geplante Besteigung des Piz-Buin in der Silvretta im Anschluß an die erstere Tour mußte wegen Neuschnee aufgegeben werden.

1903

nimmt eine Delegation von 2 Herren an der Einweihung der Ulmer Hütte unserer Nachbarsektion Ulm teil. Die Hauptversammlung dieses Jahres faßt dann bereits den Beschluß, daß auch Damen in die Sektion aufgenommen werden können, wobei als kleine Köstlichkeit vermerkt sein soll, daß in der heißen Debatte um das für und wider dieses Beschlusses im Protokollbuch stets nur von Töchtern und Schwestern der Mitglieder, nie aber von deren Ehefrauen die Rede ist.

1904–1907

Im Jahre 1904 hat sich die Mitgliederzahl bereits auf 70 erhöht, und bis zum Jahre 1907 werden 113 Mitglieder darunter 3 Damen gezählt. Das Amt des 2. Vorsitzenden geht bei der Hauptversammlung 1904 auf Rentamtman Mann Eugen Müller über, der 1907 auch den ersten Kletterkurs der Sektion im Blautal durchführt.

Rege Vortragstätigkeit und eine Teilnahme der Sektion an der 25-jährigen Jubiläumsfeier unserer Nachbarsektion Ulm sowie bei der Einweihung der Kaufbeurer Hütte im Lechtal sind für diese Jahre vermerkt.

Höhepunkt des Jahres 1907 aber muß ein Sommernachtsfest in der „Kalten Herberge“ in Klingenstein gewesen sein. Der Schriftführer berichtet vom Auftreten einer Schuhplattlergruppe des Turnvereins Neu-Ulm und nach Eintreten der Dunkelheit von einem „bengalischen Feuer, das die umliegenden Höhen in zauberhaftem Glanz erstrahlen ließ.“

Was unsere Mitglieder wohl heute zu einer derartigen Veranstaltung sagen würden? Die Sache muß auch einigermaßen teuer gewesen sein, denn schon die nächste Ausschusssitzung beschließt „künftig bei derartigen Veranstaltungen Eintritt zu erheben, nachdem die Kasse durch das Feuerwerk beträchtlich geschwächt wurde!“

1908

Nach der Hauptversammlung des Centralvereins (wie der Hauptverein damals noch hieß) in Innsbruck tritt erstmals der Gedanke an einen Wegbau vom Hochvogel zum Hornbachjoch im Allgäu mit Hüttenbauplänen auf dem Joch im Ausschuß zutage. Initiator und über mehr als 2 Jahrzehnte hinweg unermüdlicher Kämpfer für diese Idee ist der tatkräftige und ehrgeizige 1. Vorsitzende Fabrikant Römer. Es würde den Rahmen dieser Abhandlung sprengen, alle Initiativen, Hoffnungen und Enttäuschungen, die mit diesen Plänen einer „Neu-Ulmer Hütte am Hornbachjoch“ zusammenhängen, hier aufzuführen. Dies muß einer eigenen Abhandlung vorbehalten bleiben. Es soll hier nur informativ erwähnt werden, daß bereits ein Vorvertrag mit der Alpenossenschaft Hinterhornbach über den Erwerb des Hüttenbauplatzes bestand. Außerdem wurden handfeste Verhandlungen mit dem Maurermeister Granbichler aus Häselgehr geführt, der eine Fertigstellung des Baus zum 1.10.1911 garantiert hatte und last not least waren Pfarrer und Gemeinde Hinterhornbach bereits zur Grundsteinlegung eingeladen.

Erst im Jahre 1953 wurde das Projekt unter dem nachmaligen Vorsitzenden Erwin Jäger, der sich anfänglich auch noch um seine Verwirklichung bemühte, wegen der inzwischen völlig veränderten Einstellung des Hauptvereins zum Hüttenbau endgültig zu den Akten gelegt.

1909–1914

Der aufstrebende Wintersport macht sich allmählich in der Sektion bemerkbar. Ein im Jahre 1909 gestellter Antrag zur Gründung einer Ski- und Rodelabteilung wird zwar wohlwollend aufgenommen aber noch nicht verwirklicht. Das Hüttenbauprojekt am Hornbachjoch mit seinem Auf und Ab beschäftigt den Ausschuß in jeder Sitzung.

Neben regelmäßigen Sektionstouren und Wanderungen herrscht lebhaftere Vortragstätigkeit. Dabei tritt als Vertreter der schärferen Richtung im Bergsteigen Herr Ludwig Siegel mit auch heute noch anspruchsvollen Klettertouren des öfteren an das Vortragspult.

1914–1918

Der Ausbruch des Weltkrieges bringt alle Aktivitäten in der Sektion zum Erliegen, der größte Teil der Mitglieder steht im Felde. Die notwendige Verwaltungsarbeit wird durch den 2. Vorsitzenden Rentamtman Müller über alle Kriegsjahre hinweg gut geführt.

1918–1922

Nach Beendigung des Krieges muß die Sektion 10 gefallene Kameraden beklagen. Der verdienstvolle 1. Vorsitzende Fabrikant Römer tritt zurück, seine Stelle nimmt der von der Hauptversammlung im Februar 1919 gewählte bisherige 2. Vorsitzende Regierungsrat Müller ein.

Anlässlich einer Feier im Jahre 1920 erhält Herr Römer das Silberne Edelweiß verliehen, wobei das Protokoll zusätzlich vermerkt, daß der Geehrte dessen Anschaffungskosten selbst getragen hat!

Die Mitgliederzahl im Jahre 1920 beträgt bereits wieder 170 Mitglieder. Ebenfalls im Jahre 1920 wird eine Schneeschuhabteilung unter der Leitung von Oskar Goppelt gegründet. Sie wird später einen herausragenden Platz in der Sektion einnehmen und wesentlich zu der späteren sprunghaften Steigerung der Mitgliederzahlen beitragen.

Ein Jahr später tritt die Sektion im Jahre 1921 der Bergwacht als Mitglied bei, zu der sie bis zum heutigen Tage ein sehr gutes Verhältnis besitzt.

Das Jahr 1922 bringt bereits wieder einen Wechsel in der Vorstandschaft. Der bisherige 1. Vorsitzende Müller tritt überraschend wegen ernster Erkrankung zurück, an seine Stelle wählt die Hauptversammlung im Dez. 1922 Herrn Sparkassenverwalter Biedenbach zum 1. Vorsitzenden.

1923–1926

Die Skiläufer der jungen Schneeschuhabteilung brauchen für ihre Winterfahrten einen Stützpunkt. Ihrem Leiter Oskar Goppelt gelingt es 1923 die auf der Nordseite des Immenstädter Hornes sehr günstig gelegene Alphütte „Rabennest“ zu pachten. Sie wird neben der späteren sektionseigenen

Hütte „Altes Höfle“ ein wichtiger Grundpfeiler für eine sehr leistungsfähige Gruppe junger Skiläufer. Ebenfalls im Jahre 1923 wird in Oberstdorf eine „Talherberge“ geschaffen. Die Eisenbahnfahrt von Neu-Ulm nach Oberstdorf nahm damals ja noch 6–7 Stunden in Anspruch, da die Züge in den Bahnhöfen Kempten, Immenstadt und Sonthofen jeweils rangiert werden mußten. Um überhaupt eine Tour im Oberstdorfer Gebiet ausführen zu können, war eine Übernachtung erforderlich. Die Einrichtung in gemieteten Räumen eines Hauses war sehr schlicht, das Protokoll spricht von 3–4 Strohsäcken als Lager. Die Mitgliederzahl beträgt im Jahre 1924 337 Mitglieder, sie sinkt aber wohl als Folge der erst kurz beendeten Inflation auf 268 Mitglieder im Jahre 1926.

Am 27.11.1926 begeht die Sektion nach gründlicher Vorbereitung ihr 25-jähriges Jubiläum mit einem Festabend im Schießhaus.

Über das Fest wird berichtet:

Außer zahlreichen Sektionmitglieder sind erschienen: Ein offizieller Vertreter der Stadt Neu-Ulm mit einigen Stadträten, eine Vertretung der Sektion Ulm mit deren 1. Vorsitzenden, desgleichen von der Sektion Turnbund Ulm. Ferner der 1. Vorsitzende der Sektion Kempten und ein Vertreter der Sektion Schwaben-Stuttgart.

Nach einem einleitenden Marsch und einer Ouvertüre der Kapelle des Pionierbattalions Nr. 5 sowie einem Doppelquartett des Turnvereins Neu-Ulm hält der 1. Vorsitzende, Herr Biedenbach, die Begrüßungsansprache. Einleitend verliest er das Gründungsprotokoll und begrüßt die offiziellen Gäste. Es folgen ein Musikstück und Gedichtvorträge. Nach einem weiteren Musikstück ergreift der Festredner, Herr Dr. Mayrhofer, das Wort, schildert eingangs kurz die allgemeine Geschichte des Alpinismus und berichtet dann vom Ablauf der vergangenen 25 Jahre in unserer Sektion.

Die 10 Gefallenen des 1. Weltkrieges zählt er namentlich auf. Zum Schluß lenkt er den Blick von den Alpen auf das übrige Deutschland und läßt unser Vaterland hochleben.

Nach den Glückwünschen der Vertreter der Stadt und der befreundeten Sektionen folgt die Jubilarehrung.

Zu Ehrenmitgliedern werden ernannt die Herren Kommerzienrat Römer, Oberrechnungsrat Widenmann und Herr Sparkassenverwalter Biedenbach. Weitere 12 Mitglieder erhalten das Ehrenzeichen für 25- und 30-jährige Mitgliedschaft.

Den Dank der Geehrten spricht Herr Kommerzienrat Römer aus. Ein Gedichtvortrag mit Bezug auf die Ehrungen und Musikstücke leiten zum Tanz über.

Herr Dr. Mayrhofer schreibt im Protokollbuch: Das Fest nahm einen schönen und würdigen Verlauf und wird für die Sektion sicherlich ein Markstein sein und bleiben.

Fast unmittelbar nach der Jubiläumsfeier tritt wieder ein Wechsel im Vorstand ein, nachdem Herr Biedenbach um seine Ablösung gebeten hatte. Die Hauptversammlung wählt am 15. Dezember 1926 Herrn Regierungsrat Stark zum 1. Vorsitzenden, auch auf den übrigen Posten erfährt der Ausschuß starke Veränderungen.

1927–1930

Unter der neuen Vorstandschaft ändert sich in den ersten beiden Jahren bis 1929 nichts. Nach wie vor wird noch um das Hornbachjoch-Projekt geredet und gestritten, ohne auch nur die geringsten Fortschritte zu erzielen. Erst der Schneeschuhabteilung unter ihrem rührigen Leiter Oskar Goppelt mit seinen jungen Aktiven bleibt es vorbehalten, hier etwas zu ändern. Goppelt spürt im schönsten Skigebiet des Allgäus die verkäufliche Alphütte „Altes Höfle“ im Gunzesrieder Tal auf. Es spricht für die Aufgeschlossenheit der neuen Vorstandschaft, daß sie sich nach kurzem anfänglichem Zögern für den Kauf der Hütte einsetzt und in einer außerordentlichen Hauptversammlung am 13.9.1929 deren Zustimmung zum Kauf erwirkt. Über den Kaufpreis berichtet das Protokoll lakonisch:

Kaufpreis der Hütte 2 000,— Mark und 100,— Mark Trinkgeld für das Abbrechen des Stalles.

Erster Hüttenwart wird Ing. Strommenger, der die Hütte bis zum Jahre 1936 mit fester Hand verwaltet und eiserne Ordnung hält. Der Erwerb dieser im schönsten Skigebiet des Allgäus liegenden Hütte stellt zweifellos einen Markstein in der Geschichte der Sektion dar. Bis auf den heutigen Tag erfüllt der als Selbstversorgerhütte geführte Stützpunkt eine wichtige Aufgabe. Wiederholt ausgebaut und vergrößert, erfreut sich die Hütte eines ständigen Zuspruchs seitens der Mitglieder. Dazu kommt, daß die Sektion in der Wahl der jeweiligen Hüttenwarte eine ausgesprochen glückliche Hand hatte. In den jetzt 47 Jahren seit dem Erwerb der Hütte waren nur 3 Hüttenwarte tätig (Strommenger, Galster, Sick) der letztere betreut die Hütte seit 1950 in vorbildlicher Weise.

1930 wird die Talherberge in Oberstdorf wieder aufgelassen, nachdem der Besitzer des Hauses in finanzielle Schwierigkeiten geraten war.

1931–1934

Die Skiläufer entwickeln auf dem Rabennest und jetzt auch auf dem Alten Höfle eine rege Tätigkeit. Der erste Skikurs auf dem Alten Höfle findet

unter der Leitung von Dr. Conrady im Winter 1932 statt.
Die politischen Veränderungen des Jahres 1933 gehen an der Sektion ohne irgendwelche erkennbaren Eingriffe vorüber. Die Umstellung auf das „Führerprinzip“ ist eine reine Formsache, die wenigen nichtarischen Mitglieder werden keinesfalls, wie nahegelegt, ausgeschlossen, sie scheiden im Zuge der Geschehnisse durch rechtzeitige Auswanderung selbst aus.
Bei der Hauptversammlung 1932 wird Herr Dr. Conrady zum 2. Vorsitzenden und Leiter der Skiabteilung gewählt, nachdem die Herren Feiner und Goppelt um Entbindung von ihren Ämtern gebeten hatten.

1934

wird die Sektion von der dienstlichen Versetzung ihres 1. Vorsitzenden, Herrn Oberregierungsrat Stark, nach Hof überrascht, der am 1. Januar 1935 Neu-Ulm verläßt. Die Hauptversammlung wählt am 24. Januar 1935 Herrn Dr. Conrady zum 1. Vorsitzenden und Herr Carl Abele wird zum 2. Vorsitzenden bestimmt. Das Alte Höfle weist zu dieser Zeit bereits 700 Übernachtungen im Jahre auf.

1935–1939

Das belebende Element dieser Zeitspanne sind die Skiläufer der sehr rührigen Skiabteilung, wie die Gruppe jetzt heißt. Der 1. Abfahrtslauf der Sektion findet im Februar 1935 am Dreifahrenkopf statt, er entwickelt sich in der Folge zu einer regelmäßigen, bis heute durchgeführten Veranstaltung. Unter den Siegern tauchen immer wieder die Namen Degendorfer, Knoll, Winkelhofer, Bolsinger, Kern, Heinle u.a. auf, bei den Damen, Stark, Gräter, Kehrer, später Bamberger, Mettenleiter u.a.
Im übrigen beschränken sich die Aktivitäten auf Verbesserungen der noch sehr bescheidenen Einrichtungen des Alten Höfle, sowie Vorträge und Wanderungen. Altes Höfle und Rabennest erhalten mit den Herren Galster und Paul Degendorfer neue Hüttenwarte.

1940–1945

Der Ausbruch des 2. Weltkrieges im September 1939 hemmt naturgemäß die weitere Entwicklung in starkem Maße. Die Sektionstätigkeit beschränkt sich auf Vorträge, Mitgliederversammlungen und gelegentliche Ausfahrten. Besondere Aufmerksamkeit wird der Verbindung zu den im Felde stehenden Mitgliedern durch die Ernennung eines Soldatenwartes geschenkt. Die Herren Weber und Jäger finden für ihre Betreuungsarbeit dankbare Anerkennung. Im Januar 1941 verstirbt der Gründungsvorsitzende, Kommerzienrat Römer.
Im März 1945 wird das Vereinslokal im Bahnhof-Hotel durch einen Luftangriff völlig zerstört. Bücherei und Projektionsgeräte werden ein Raub der

Flammen, ein normales Vereinsleben ist als Folge der sich überstürzenden Ereignisse nicht mehr möglich.

Als Lichtblick in dieser schweren Zeit kann vermerkt werden, daß das Alte Höfle vor Plünderung und Zerstörung bewahrt werden konnte, ebenso konnte eine drohende Beschlagnahme für Wohnzwecke abgewendet werden.

Im Krieg sind 40 Mitglieder der Sektion gefallen.

1945

Das Kriegsende 1945 stellt alle Beteiligten vor eine völlig veränderte Situation. Der Deutsche Alpenverein und seine Sektionen sind durch die Militärregierung aufgelöst, das Vereinsvermögen ist beschlagnahmt, jede Zusammenkunft eines größeren Personenkreises bedarf der Genehmigung. Erste Schritte zur Neubildung der Sektion werden in privaten Gesprächen unternommen, das (verbotene) Protokoll nennt u.a. die Namen Abele, Keller, Jäger, Galster, Hartschuh, Lässle. Da die Bergwacht nicht unter die verbotenen Vereine fällt, findet bei deren Versammlungen die erste Kontaktaufnahme unter den Mitgliedern statt.
Der erste Schriftverkehr mit dem Hauptverein in München datiert vom Januar 1946.

1946

wird die beantragte Versammlungsgenehmigung erteilt. Neugründung der Sektion unter dem Namen „Alpenverein-Neu-Ulm“ am 18.4.1946 in der Gaststätte z. Waldeck in Neu-Ulm. Anwesend sind 64 ehemalige Mitglieder. Erwin Jäger wird durch die Versammlung zum 1. Vorsitzenden gewählt, 2. Vorsitzender wird Herr Johannes Sick, der sich während der Verbotzeit tatkräftig bei den zuständigen Militär- und Zivilbehörden für die Genehmigung zur Neugründung der Sektion eingesetzt hatte.
Das Vereinsvermögen ist immer noch beschlagnahmt, die Sektion muß für die Benützung des Alten Höfle an das Amt für Vermögensverwaltung Pacht bezahlen!

1947

Bereits 1947 ist die Mitgliederzahl auf 482 gestiegen. Das Alte Höfle bedarf dringend eines gründlichen Ausbaues, es können aber nur vorbereitende Maßnahmen ergriffen werden, da das Vereinsvermögen immer noch gesperrt ist. Eine dieser vorbereitenden Maßnahmen ist der Abbruch einer Ruine in der Olgastraße in Ulm, um Ziegelsteine zu gewinnen.
Ein Mitglied kritisiert bei einer Versammlung scherzhaft den Kauf der Ruine und meint: „man“ habe ja mit dem Alten Höfle schon eine Ruine und benötige keine zweite!

Eine Jugendgruppe wird ins Leben gerufen. Leiter ist Albert Scheitenberger. Die Skiläufer machen schon wieder von sich reden, sie sind bei den ersten Wettkämpfen des Sportkreises nach dem Kriege am Iseler erfolgreich. Herausragende Läuferin Justine Bamberger.

1949

erfolgt dann die langerwartete Freigabe des Vereinsvermögens. Sofort wird mit dem Um- und Ausbau des Alten Höfle unter der Leitung von Mitglied Bauing. Häberlen begonnen, alle Arbeiten können jetzt dank der guten Vorbereitungen zügig durchgeführt werden.

Schon am 4.6.1949 ist Richtfest und am 25.9.1949 wird das neue Alte Höfle bei schönstem Wetter mit einer überaus wohl gelungenen Feier seiner Bestimmung übergeben.

Erwähnenswert aus diesen Jahren ist noch eine Tagung der vorläufigen Dachorganisationen LAG Bayern und Beratungsstelle Stuttgart im Ratskeller in Ulm am 6./7. 11.1948 mit dem Ziel des Zusammenschlusses zu einer vorläufigen Dachorganisation für das ganze Bundesgebiet.

Sie kam zwar noch nicht zustande, jedoch wurde ein Kompromiß gefunden, dem die spätere Verschmelzung folgen konnte. Die Organisation lag in den Händen von Erwin Jäger.

Ebenfalls noch im Jahre 1949 wird eine Jungmannschaft unter der Leitung von Georg Maier ins Leben gerufen. Diesem Zusammenschluß kommt in der Folgezeit eine besondere Bedeutung zu, nachdem aus ihren Reihen eine Anzahl hervorragender Bergsteiger hervorgeht, die mit aufsehen-erregenden Fels- und Eisfahrten die Sektion des öfteren ins Blickfeld der Öffentlichkeit rücken.

Es ist das eindeutige Verdienst des leider später an der Ötztaler Wildspitze tödlich verunglückten Georg Maier, hier eine äußerst leistungsfähige Nachwuchsmannschaft geschaffen zu haben.

1950

stellt der seit 1936 amtierende Hüttenwart Galster sein Amt aus Altersgründen zur Verfügung. Nachfolger wird Ernst Sick. Galster wird für seine Verdienste um die Sektion zum Ehrenmitglied ernannt.

Am 22.10.1950 findet in Würzburg der denkwürdige Zusammenschluß der LAG Bayern mit der Beratungsstelle Stuttgart zum Gesamt-Alpenverein statt. Dieser Tag ist die eigentliche Geburtsstunde des nach dem Kriege wieder erstandenen Deutschen Alpenvereins. Vorsitzender Jäger, der an der Tagung teilgenommen hat und auch bei den Vorarbeiten beteiligt war, wird in den Hauptausschuß berufen.

1951

Das Jahr 1951, zugleich Jubiläumsjahr, bringt erste internationale Bergsteiger-Kontakte. Vorstand Jäger gelingt es, den bekannten franz. Bergsteiger und Teilnehmer der franz. Annapurna-Expedition, Herrn Marcel Schatz, für einen Vortrag zu gewinnen.

Herr Schatz spricht vor vollem Haus am 20.5.1951 und zeigt im Centraltheater eindrucksvolle Filme und Lichtbilder über die Besteigung der über 8000 m hohen Annapurna III durch die franz. Expedition. Vorausgegangen war ein Empfang der franz. Gäste (Staatsrat Henri de Ségogne war Begleiter des Redners) im Schwabenhof unter Anwesenheit von Herrn Oberbürgermeister Grimmeis.

Die Veranstaltung war ein würdiger Auftakt für die 50-jährige Jubiläumsfeier am 20.10.1951 im Konzertsaal in Neu-Ulm, die unter zahlreicher Teilnahme befreundeter Sektionen sowie des Oberbürgermeister der Stadt Neu-Ulm, Herrn Tassilo Grimmeis, und mehrerer Stadträte stattfand.

Die Festrede hielt der frühere 2. Vorsitzende Herr Abele. Eine Reihe Mitglieder werden für 50-, 40- und 25-jährige Mitgliedschaft geehrt. Die örtliche Presse berichtet von einer vorbildlichen Veranstaltung, die das Ansehen der Sektion unterstrichen habe.

Der Mitgliederstand ist bis Ende 1950 auf 618 angewachsen.

1952

übernimmt Walter Dichtl das Amt des Hüttenwartes Rabennest von Paul Degendorfer, der um Ablösung gebeten hat. Letzterer wird anlässlich der Herbstunterhaltung 1952 zusammen mit dem früheren 1. Vorsitzenden Dr. Conrady für langjährige Verdienste um die Sektion zum Ehrenmitglied ernannt.

1953

ist wieder ein Wechsel in der Vorstandschaft notwendig. Herr Jäger hat sich beruflich nach Rastatt verändert. An seine Stelle wählt die Hauptversammlung am 4.3.1953 Herrn Adolf Dörner zum 1. Vorsitzenden der Sektion. 2. Vorsitzender wird Herr Dr. Otto Guther, die Jungmannschaft übernimmt Herr Horst Baumann.

Das letzte Gründungsmitglied, Herr Baurat Walder, ist am 23.2.1953 verstorben.

Das Hüttenbauprojekt Hornbachjoch wird wegen veränderter Voraussetzungen endgültig aufgegeben.

1954

muß das Rabennest aufgegeben werden. Der Pachtvertrag mit der Alpge nossenschaft wird im gegenseitigen Einvernehmen gelöst, da die Sektion

nicht bereit war, die überhöhten Forderungen der Besitzer zu erfüllen. Auf dem Alten Höfle müssen Bauschäden infolge Schwammbefall beseitigt werden, außerdem wird die Wasserleitung erneuert. Der Ehrenvorsitzende, Oberregierungsrat Stark, ist 1954 in Schwäbisch Gmünd verstorben.

1956–1960

Mit Kaufvertrag vom 24.8.1956 erwirbt die Sektion von der Mutter des im Kriege gefallenen Mitglieds Erwin Müller die im Achtal bei Weiler gelegene „Achtalhütte“. Am 19.5.1957 findet die Einweihung statt.

Die Jungmannschaft erhält mit Herrn Heinz Kaiser einen neuen Jungmannschaftsleiter, der sich mit seiner Führung würdig an die Erfolge eines Georg Maier anschließt.

Das Tourenprogramm wird unter dem neuen Tourenwart Horst Mates stark ausgebaut und erweist sich als starker Magnet für neue Mitglieder. 1959 werden bereits rund 900 Mitglieder gezählt.

Die Achtalhütte erfreut sich eines so starken Zuspruchs, daß sie vergrößert werden muß. Es wird ein Anbau im rechten Winkel erstellt, der die Hütte um mehr als das Doppelte vergrößert. Die Arbeiten werden in den Jahren 58/59 durchgeführt. Sie gelingen gut und die Hütte stellt in der Folgezeit einen bedeutenden Faktor, insbesondere in der Ausbildung des alpinen Nachwuchses dar.

Auch das Alte Höfle ist schon wieder zu klein geworden, 1960 werden der großzügige Ausbau des Dachstockes und weitere Verbesserungen vorgenommen.

1961–1966

Die Mitgliederzahl steigt dank der auch in der Öffentlichkeit beachteten lebhaften Aktivität der Sektion steil an. 1962 zählt sie bereits 1200 Mitglieder. Die Quelle für die Wasserversorgung des Alten Höfle wird 1962 neu gefaßt.

1963 folgen Oberbürgermeister und Stadtrat von Neu-Ulm einer Einladung der Sektion zu einem Besuch des Alten Höfle, der sehr nett verläuft.

1964 entwickelt die Sektion durch die Gründung einer Faltbootgruppe eine neue Betätigungsmöglichkeit für ihre Mitglieder, die gut ankommt. Die Stadt Neu-Ulm stellt im Memminger Tor der Sektion einen Bootsraum zur Verfügung.

Erwähnenswert ist ferner die Einführung eines regelmäßigen Gymnastikabends im Jahre 1965, sowie die damals beginnende Durchführung eines jährlichen Dia-Wettbewerbs unter den Mitgliedern.

1966 erregt die Sektion durch die Teilnahme ihrer Mitglieder Hupfauer und Rosenzopf an der 1. Winterbegehung der Eiger-Nordwand-Diretissima über die alpine Welt hinaus Aufsehen. Dieses spektakuläre alpine Unterneh-

men beschäftigte wochenlang die Presse im ganzen Bundesgebiet und fand auch in alpinen Kreisen zwiespältige Beurteilung, insbesondere wegen der Fortsetzung des Unternehmens nach dem tödlichen Absturz eines Teilnehmers. Die Sektion stellte sich aber voll und ganz hinter ihre jungen Mitglieder und in einem ausgezeichneten Lichtbildervortrag im Kornhaus finden die beiden jungen bescheidenen Bergsteiger ein sachverständiges und zustimmendes Publikum.

Darüber hinaus findet eine Ehrung der beiden Bergsteiger durch die Oberbürgermeister von Ulm und Neu-Ulm mit Überreichung von Geschenken statt.

1967–1971

Nach einigen vergeblichen Anläufen zu einem Sektions-Nachrichtenblatt in den Vorjahren (es erschienen immer nur wenige Ausgaben) findet sich jetzt eine Redaktion für ein regelmäßig zweimal im Jahr erscheinendes Nachrichtenblatt „Mitteilungen der Sektion Neu-Ulm des Deutschen Alpenvereins“.

Die Jungmannschaft tritt mit ersten Auslandsbergfahrten nach Norwegen und ins Atlas-Gebirge nach Marokko in Erscheinung.

Endlich gelingt es auch 1967 eine Sektions-Geschäftsstelle einzurichten, die bei einer Mitgliederzahl von annähernd 1600 Mitgliedern dringend erforderlich wurde. Geschäftsstellen-Leiterin wird Frau Emma Gatterer, die das Amt über Jahre hinweg zur vollen Zufriedenheit der Mitglieder verwaltet.

Im gleichen Jahr verliert die Sektion ihren wohl erfolgreichsten Bergsteiger Georg Maier, der als Ausbildungsleiter einer Jugendleiter-Tagung an der Ötztaler Wildspitze durch Wächtenbruch tödlich abstürzt.

Die besondere Wertschätzung dieses hervorragenden Bergsteigers, der noch im Alter von 50 Jahren den Walkerpfeiler an den Grandes Jorasses durchstieg und mit aufsehenerregenden Winter-Erstbegehungen hervortrat, wurde durch die Teilnahme des 2. Vorsitzenden des DAV, Herrn Faber, sowie bekannter Bergsteiger an seiner Beerdigung unterstrichen.

Ebenfalls 1967 verstarb der langjährige Hüttenwart vom Alten Höfle Herr Karl Galster. Am Tage nach der Beisetzung von Georg Maier wurde in der Sektion eine Bergsteigergruppe ins Leben gerufen, um die dem Jungmannschaftsalter entwichenen Leistungsbergsteiger enger zusammenzufassen. Ihr hervorragendster Vertreter Georg Maier aber erlebte diesen Tag nicht mehr.

1968 nimmt Siegfried Hupfauer an der Nanga-Parbat Expedition von Dr. Herligkoffer teil. Ziel ist eine Durchsteigung der Rupalflanke des Nanga Parbat. Leider war der Expedition kein Erfolg beschieden. Ebenfalls 1968 findet ein zweiter Besuch des Neu-Ulmer Stadtrates mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Lang auf dem Alten Höfle statt.

Die Achtalhütte erweist sich als vorzüglicher Stützpunkt für die Durchfüh-

rung von Lehrgängen.

1969 tritt die Sektion im Rahmen der 100-Jahr-Feier der Stadt Neu-Ulm mit einer sehr gelungenen Vortragsveranstaltung in Ludwigsfeld an die Öffentlichkeit.

Bei der 100-Jahr-Feier des Deutschen Alpenvereins in München 1969 vertritt der 2. Vorsitzende Dr. Hepperle die Sektion.

1971 findet der bislang letzte Wechsel im Amt des 1. Vorsitzenden statt. Herr Dörner, der 18 Jahre lang als Vorsitzender tätig war, findet in Herrn Dr. Fürst einen jungen Nachfolger, den die Sektion in der Hauptversammlung vom 12.1.1971 einstimmig zum Vorsitzenden wählt. Herr Dörner wird zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Noch im Januar 1971 macht die neue Vorstandschaft einen Antrittsbesuch bei Herrn Oberbürgermeister Dr. Lang. Bei dieser Gelegenheit wird eine Resolution überreicht, in der auf die Dringlichkeit des geplanten Edwin-Scharff-Hauses für die Neu-Ulmer Vereine hingewiesen wird.

Die Sektion zählt inzwischen 1700 Mitglieder.

Ein gravierendes Ereignis ist der Brand auf der Achthalhütte am 27. April 1971. Der Schaden ist so groß, daß die Hütte nicht mehr benutzt werden kann. Der Entschluß des Ausschusses, die Hütte wieder aufzubauen, wird in einer außerordentlichen Hauptversammlung am 13.7.1971 von den Mitgliedern bestätigt. In dieser Versammlung zeigt sich eine erfreuliche Solidarität unter den Mitgliedern, und noch am gleichen Abend gehen zahlreiche Spenden ein.

Verschiedene Probleme, die mit dem Wachstum der Sektion zusammenhängen, können noch 1971 gelöst werden. Der Wechsel zum Roncallihaus als Sektionslokal ist eine glückliche Lösung. Die Jugend findet eine neue, freundliche Bleibe im Evang. Gemeindezentrum Neu-Ulm.

Herausragende bergsteigerische Leistungen sind die Begehung des Walkerpfeilers und eine private Expedition in den Hindukusch, bei der Mitglieder der Bergsteigergruppe nach unendlichen Strapazen den Gipfel des 7500 m hohen Noshag erreichen.

In der Folgezeit beschäftigt vor allem der Neubau der Achthalhütte die Vorstandschaft und den Ausschuß. Dank des beispiellosen Einsatzes der Jungmannschaft kann der Bau rasch vorangetrieben werden. Die jungen Bergsteiger verzichten auf ihre Wochenendbergfahrten und verbringen zudem zahlreiche Abende an der Baustelle. Immer wieder stellen sich auch Sektionsmitglieder für Arbeitseinsätze zur Verfügung.

In den Jahren 1972 und 1973 erfährt das Sektionsleben weitere Ergänzungen und Verbesserungen. Für die auswärtigen Mitglieder werden Sektionsabende in Blaubeuren und Vöhringen eingeführt. Die gesellschaftlichen Veranstaltungen finden von nun an im Foyer der Donauhalle statt.

Es wird eine Seniorengruppe und eine Langlaufgruppe gegründet.

Mit großer Mehrheit wird von den Mitgliedern eine neue Vereinsatzung angenommen. Das Tourenwesen wird von nun an von einer Arbeitsgruppe im Teamwork bearbeitet und betreut.

Wieder machen Bergsteiger der Sektion Neu-Ulm von sich reden. Dr. Gerhart Schmatz, Leiter der Schwäbischen Himalayaexpedition, erreicht mit Siggı Hupfauer am 22. April 1973 den Gipfel des 8156 m hohen Manaslu. Weitere Teilnehmer an diesem Unternehmen sind Hannelore Schmatz und Günter Kämpfe.

Das Jahr 1974 bringt neuen Mitgliederzuwachs. Man zählt inzwischen 2200 Sektionsangehörige. Dies zwingt zu Überlegungen, wie die Verwaltungsarbeit rationeller gemacht werden kann. Man beschließt den Anschluß an die EDV-Zentrale in München und somit das Bankeinzugsverfahren für die Mitgliedsbeiträge. Diese Umstellung läßt zwar die Geschäftsstelle „heiß laufen“, wird aber von den dortigen Mitarbeitern wie auch von den Mitgliedern gleichermaßen gut bewältigt. Das Umweltschutzreferat kann einen sichtbaren Erfolg verzeichnen. Es wird die Begrünung der Bundesstraße 10 zwischen Pfuhl und Offenhausen erreicht.

Einen weiteren Beitrag zum aktiven Umweltschutz leistet man mit dem Einbau einer dreistufigen Hauskläranlage auf dem „Alten Höfle“. Die Zahl von 5375 Übernachtungen im Jahr lenkt den Blick auf die Probleme und die viele Arbeit, die der Betrieb eines solchen Bergheimes mit sich bringt.

Der Hüttenwart Ernst Sick wurde inzwischen zum Ehrenmitglied ernannt. Am 3. November 1974 kann die neue Achthalhütte eingeweiht werden. Die Feier mit zahlreichen Ehrengästen und der anschließende gemütliche Teil machen den Tag zu einem echten Sektionsfest. Es wird deutlich, daß der gemeinsam angepackte und glücklich abgeschlossene Neubau den Zusammenhalt im Verein sehr gefördert hat.

Bei dieser Gelegenheit ist auf eine Dokumentation hinzuweisen. Von Mitgliedern der Seniorengruppe wurde eine Erschließungsgeschichte des Klettergartens Blau – und Achtal erarbeitet. Dieses Exposé kommt Ende 1974 zum Versand an die Mitglieder.

Nachdem mit der Achthalhütte wieder ein Stützpunkt vorhanden ist, kann im Frühjahr 1975 das Ausbildungswesen neu organisiert werden. Die Kletterkurse und Wochenendlehrgänge sind überbelegt. Das Anwachsen der Jugendabteilung macht die Bildung einer zweiten Gruppe notwendig.

Ebenfalls 1975 wird eine Juniorengruppe gegründet. Über 700 Personen nehmen im Durchschnitt jährlich an dem stark ausgebauten Tourenprogramm teil. Die Durchführung einer Sektions-Führungstour nach Nepal leitet über in das Jubiläumsjahr 1976.

Die Sektion Neu-Ulm zählt heute zu den großen Sektionen des Deutschen Alpenvereins. Mit ihren 2500 Mitgliedern steht sie unter den 290 Sektionen des Hauptvereins mit an vorderster Stelle.

Aber auch in ihrem äußeren Erscheinungsbild und mit ihrer alpinen Tätigkeit kann sie sich im Kreise der anderen Sektionen sehen lassen. Die monatlichen Sektionsabende werden regelmäßig von 200–250 Mitgliedern besucht, ein reichhaltiges Tourenprogramm, das fast immer voll belegt ist, wird den Mitgliedern im Sommer und Winter geboten.

Die beiden sektionseigenen Hütten werden bestens betreut und erfreuen sich eines regen Zuspruchs, in allen Gruppen herrscht rege Aktivität. So kann die Sektion an ihrem 75-jährigen Jubelfest mit Stolz auf eine erfolgreiche Zeitspanne Rückblick halten und mit berechtigtem Selbstvertrauen in die nähere und fernere Zukunft blicken.

Adolf Dörner

So wurden wir also was wir sind.
Übrigens hat auch diese Festschrift eine Vorgängerin. Es ist eine Druckschrift über die ersten fünf Jahre des Sektionsgeschehens erhalten. Auf den folgenden Seiten finden Sie einen Auszug.



1901.

Am 25. Oktober 1901 versammelten sich auf Anregung des Herrn Fabrikanten Albert Römer im Nebenzimmer des Bahnhofhotels dahier eine grössere Anzahl von Berg- und Naturfreunden, um Beratung darüber zu halten, ob es nicht wünschenswert und angezeigt wäre, die Gründung einer Sektion des D. Oest.-Alpenvereins in die Wege zu leiten. Herr Albert Römer, welcher den Vorsitz über die damalige Versammlung übernommen hatte, verbreitete sich ausführlich über den Zweck und die Vorteile einer Sektionsgründung. Seine warmen, von echt alpinem Geiste durchwehten Ausführungen fanden den begeisterten Beifall der Anwesenden und einmütig wurde beschlossen, die Gründung einer Sektion vorzunehmen. Zu diesem Zwecke wurde sofort zur Wahl eines engeren Ausschusses geschritten, welcher mit den nötigen Vorarbeiten betraut wurde und auch gleichzeitig den Auftrag erhielt, die Leitung des Vereins für das erste Geschäftsjahr 1902 zu übernehmen.

Bei jener Gründungsversammlung waren anwesend die Herren:

Aicham, Max, Fabrikant,
Biedenbach, Wilhelm, Kaufmann,
Burkard, Max, Postadjunkt,
Bühler, Albert, Kaufmann,
Eckart, Fabrikant, Ulm,
Freyberger, Josef, Fabrikant,
Fritz,
Helb, Willy, Buchdruckereibesitzer,
Höppel, Fabrikant,
Kurz, Robert, Kunstgärtner,
Lang, Postadjunkt,
Römer, Albert, Fabrikant,
Creubert, k. Reallehrer,
Cuffentsammer, Karl, Buchbindermeister,
„ Oskar, Postexpeditor 1. Kl.

Ihren Beitritt haben ferner erklärt die Herren:

Burda, Arthur, Wien,
Gagstätter, Karl, Senden,
Kimmel, Kaufmann, Ulm,
Hayn, Apotheker,
Schmidhuber, Apotheker,
Schwegler, Anton, Zahntechniker,
Walder, Stadtbaumeister,
Widenmann, Magistratssoffiziant,
Schuster, Ingenieur, Ulm,
Wiest, Anton, Privatier.

Mit 25 Mitgliedern ist demnach die Sektion Neu-Ulm ins Leben getreten.

Als Ausschuss wurden folgende Herren gewählt:

1. Vorstand: Albert Römer, Fabrikant,
2. Vorstand: Max Aicham, Fabrikant,
1. Schatzmeister und Schriftführer: Oskar Cuffentsammer, Postexpeditor,
2. Schriftführer: Willy Helb, Buchdruckereibesitzer,
Beisitzer: Fritz Eckart, Fabrikant, Ulm,
Fritz Freyberger, Fabrikant,
Creubert, k. Reallehrer.

Die erfolgte Sektionsgründung ist sofort dem Zentralausschuss des D. Oe.-Alpenvereins angezeigt worden, welcher die neue Sektion auf das herzlichste im Kreise des Gesamtvereins begrüsst mit dem Wunsche, dass die Sektion recht kräftig wachsen, blühen und gedeihen möge. Die Namengebung der Sektion wurde in glücklichster Weise dadurch gelöst, dass die bereits seit langen Jahren in der Nachbarstadt Ulm bestehende Sektion „Ulm-Neu-Ulm“ in lebenswürdigster Weise die Bezeichnung „Sektion Neu-Ulm“ der jungen Sektion überlassen hat.

Obgleich die Vereinstätigkeit erst ab 1. Januar 1902 beginnen sollte, so fand doch bereits am 23. Nov. 1901 ein Vortrag des Herrn Lehrer Hupfauer aus Finningen über „Charakteristisches über Alpen und Alpenlandschaft im Bereiche der bayr. und allgäuer Alpen“ statt. Ein weiterer Vortrag des Herrn Albert Römer über „Wanderungen in den hohen Tauern, Besteigung des Grossvenedigers“ folgte am 20. Dez. 1901.

Dürfen wir Sie nun mit diesen Männern bekannt machen, die bis jetzt mit Geschick und Engagement unseren Verein geleitet haben.

Nur acht waren es in den 75 Jahren, aber jeder in der Lage, einmal ordentlich „Dampf reinzulassen“. Daß einige hier selbst zu Wort kommen, freut uns besonders.

Albert Römer 1901–1919

Am 25. Oktober 1901 lud der Neu-Ulmer Fabrikant Albert Römer vierundzwanzig honorige Herren ins dortige Bahnhof-Hotel zur Gründungsversammlung der Sektion Neu-Ulm des DÖAV und wurde als deren erster Vorstand gewählt.

Dank seiner unternehmerischen Qualitäten und seines Engagements gedieh die junge Sektion aufs Trefflichste. Mit Leib und Seele war Albert Römer der Natur verbunden. Er machte mit seiner Gattin und Freunden viele erlebnisreiche Bergtouren, über die er dann in Wort und Bild bei den Vortragsabenden referierte.

Ein besonderes Anliegen war ihm der Bau einer sektionseigenen Hütte am Hornbachjoch. Er wollte die Mitglieder nicht allein in den Genuß der landschaftlichen Schönheit der Bergwelt kommen, sondern sie auch an den damals wohlfeilen Lebensmitteln und Dienstleistungen im Hinterhornbachtal profitieren lassen. Mit einer Eingabe an das Bayerische Verkehrsministerium forderte er eine Verbesserung der Zugverbindung Ulm-Kempten.

Wie sehr er der Motor der Sektion Neu-Ulm war, geht aus den Lücken in der Chronik hervor: für die Dauer einer längeren Krankheit ist wenig von bergsteigerischen und gesellschaftlichen Ereignissen zu lesen.

Herr Kommerzienrat Albert Römer legte nach 18-jähriger verdienstvoller Tätigkeit den Vorsitz nieder, stand aber als Beisitzer dem Ausschuß weiterhin mit Rat und Tat zur Seite. Die Sektion dankte ihm mit dem Silbernen Edelweiß.

Hanne Bock



Nach Beendigung des ersten Weltkrieges übernahm der Rentamtman
Eugen Müller im Jahre 1919 den Vorsitz der Sektion.

Eugen Müller 1919–1922

Zuvor war er zweiter Vorstand, betreute gleichzeitig die immer umfang-
reicher werdende Bibliothek und trug auch noch die Bürde des Kassen-
führers.

In seinem Tourenbuch stehen Berg- und Kletterfahrten im Sommer wie
im Winter verzeichnet. Um möglichst viele Freunde des Kletterns zu
gewinnen, gründete er bereits 1907 im Blautal eine Kletterschule, die
er selber leitete. Die Beteiligung ließ – nach den heutigen Maßstäben –
zwar zu wünschen übrig, aber die Begeisterung der Teilnehmer soll um
so größer gewesen sein.

Aus gesundheitlichen Gründen schied Herr Müller 1922 als Vorstand der
Sektion Neu-Ulm aus. Der Ausschuß übermittelte ihm den Dank und die
Anerkennung der Mitglieder für seine Arbeit.

Hanne Bock

Wilhelm Biedenbach 1922–1926

Der Sparkassenverwalter Wilhelm Biedenbach wurde im Jahr 1922
Vorstand der Sektion Neu-Ulm. Er war als Gründungsmitglied ein Mann
der „ersten Stunde“.

Seine Tourenberichte weisen anspruchsvolle Bergfahrten nach, an denen
er in den Sektionsabenden die Kameraden mit Lichtbilder-Vorträgen teil-
haben ließ. Bezeichnend für die Verbundenheit Wilhelm Biedenbachs zu
den Bergen mag es sein, daß er sich der Bergwacht als Mitglied zur Ver-
fügung stellte. Sein Bemühen war es, möglichst vielen Bergfreunden das
nahegelegene Allgäu zu erschließen und leichter zugänglich zu machen.
So stöberte er unermüdlich nach einer geeigneten Übernachtungsmöglich-
keit und forderte energisch eine Verbesserung der Bahnverbindung.
Endlich war es soweit: Bei einer Ausschußsitzung im Jahre 1923 konnte
er die erfreuliche Mitteilung machen, daß es ihm gelungen sei, in Oberst-
dorf ein Haus zu finden, in dem für die Übernachtung von Sektionsmit-
gliedern ein paar Strohsäcke bereitlägen. Allerdings, so die Chronik,
mußte das zum Füllen der Säcke notwendige Stroh erst noch beschafft
werden. Damit war der langerträumte Stützpunkt, die „Talherberge Oberst-
dorf“ gefunden. Später bekam die Sektion gar einen eigenen Raum mit
elektrischem Licht.

Aus beruflichen Gründen verließ Herr Wilhelm Biedenbach Neu-Ulm und
gab im Jahre 1926 sein Amt als Vorstand ab. Er blieb der Sektion als
Ehrenmitglied verbunden.

Hanne Bock

Der Bitte der Sektion, von meinem am 25.7.1954 verstorbenen Vater Leopold Stark und seinen Tätigkeiten und Erlebnissen als 1. Vorsitzender der Sektion Neu-Ulm von 1926 bis 1934 zu berichten, komme ich gerne nach.

Ende Dezember 1926 wurde mein Vater Leopold Stark durch die Hauptversammlung zum 1. Vorsitzenden gewählt, nachdem sich Herr Biedenbach für diese Aufgabe aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stellen konnte.

Es war ihm von Anfang an ein besonderes Anliegen, der Sektion zum Besitz einer günstig gelegenen Hütte zu verhelfen. Die Verhandlungen über den Bau einer „Neu-Ulmer-Hütte“ auf dem Hornbachjoch scheiterten trotz intensiver Bemühungen, nicht zuletzt an den Schwierigkeiten, in der wirtschaftlich ungünstigen Zeit die erforderlichen Geldmittel zu beschaffen. Als sich jedoch 1929 im Gunzesrieder Tal eine günstige Gelegenheit bot, ein Grundstück mit einem alten Bauernhof nebst Stall zu erwerben, wurde der Beschluß gefaßt:

die „Alphütte unter den Teilen“ genannt „Altes Höfle“ zu erwerben und das Projekt „Hornbachjoch“ zurückzustellen.

Das hat sich in späteren Jahren auch als richtig erwiesen. Für 2000,— RM und 100,— RM für den Abbruch des alten Stalls konnte das „Alte Höfle“ gekauft werden. Den finanziellen Möglichkeiten der Sektion entsprechend wurde dann in den Jahren 1929 bis 1934 der erste bescheidene Ausbau und die Arbeiten zur Erhaltung des „Alten Höfle“ in Angriff genommen und verwirklicht, zum großen Teil im freiwilligen Arbeitseinsatz verschiedener Mitglieder. Das Dach mußte repariert werden, und am Bau der Wasserleitung mit der Fassung der Quelle in einer Brunnenstube habe ich auch mitgeholfen.

Im Dezember 1934 legte mein Vater, der wegen seiner Versetzung nach Hof Neu-Ulm verlassen mußte, die Leitung der Sektion nieder. In Anerkennung seiner Verdienste beim Erwerb und ersten Ausbau des „Alten Höfle“ wurde er im Dezember 1934 zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Hermann Stark



Leopold Stark 1926–1934

Dr. Edmund Conrady 1934–1945

Fast ein ganzes Menschenalter ist vergangen, seit ich im Vorstand der Sektion Neu-Ulm tätig war.

Trotzdem erinnere ich mich noch genau der vielen beratenden Debatten, als es um den Kauf des „Alten Höfle“ ging. Damals hatte die Sektion noch keine Skiabteilung; die Skifahrer waren um diese Zeit noch rar. Trotzdem setzte ich mich für die Gründung einer Abteilung ein und wurde deren Leiter. Zu meiner Freude wuchs die Zahl der Mitglieder rasch. An Weihnachten und Neujahr leitete ich die Kurse und führte an den Sonntagen Wintertouren im Allgäu durch.

Als Vorstand konnte ich mit Befriedigung feststellen, wie sich das „Alte Höfle“, das wir nach und nach ausbauten, sowohl im Sommer als auch im Winter zu einem günstigen Stützpunkt entwickelte und das aktive Leben in der Sektion lebhaft förderte.

In besonders guter Erinnerung sind mir die Sektionsabende; sie waren stets sehr gut besucht. Viele Kontakte wurden gepflogen, Freundschaften und Seilschaften geschlossen und manch glückliche und abenteuerliche Bergfahrt in Wort und Bild miterlebt; alles umrahmt von begeistert gesungenen Berg- und Wanderliedern. Es waren anregende Abende mit Herz und Gemüt, die die Liebe zur Natur und besonders zu unserer herrlichen Bergwelt immer neu entzündeten.

Noch heute bin ich passionierter Bergsteiger und danke einem gütigen Gott, daß ich trotz meines Alters immer noch brutal gesund bin.

Dr. Edmund Conrady



Von 1946 bis 1953 war ich der „Häuptling“. Aus dieser Zeit möchte ich vier Höhepunkte herausstellen.

Bei der Wiedergründung der Sektion in Neu-Ulm wurde ich Vorstand, ob ich es wollte oder nicht. Grund: ich war nicht in dem „Großen Verein“ und meine Tätigkeit als „Soldatenwart“ galt beim CIC als „nicht belastend“.

Das gleiche galt für die Wiedergründung des Deutschen Alpenvereins, die damals in Würzburg erfolgte. Viele Besprechungen waren seinerzeit durch den Arbeitsausschuß notwendig, immer wieder an einem anderen Ort. Solch eine Tagung hatte ich einmal im Ulmer Ratskeller auszurichten; vorher aber mußte ich bei unseren Mitgliedern Lebensmittelmarken sammeln.

Der Um- und Ausbau unseres Alten Höfle gelang nur durch eine sich nie erschöpfende Kameradschaft und Arbeitswilligkeit aller unserer Mitglieder. Die durch den Abbruch der ausgebombten Villa Auler gewonnenen Steine schafften wir im Waggon nach Blaichach und von dort mit dem LKW aufs Höfle. Als einmal unser Nachschub-LKW oben auf dem damals noch nicht ausgebauten Sträßlein zu breit geladen war, sprangen unsere Kaiserjäger ab, gruben die Telefonmasten aus, hielten sie, bis der LKW durch war, und setzten sie dann wieder ein. — Wir sammelten auch Mehlmarken, dafür organisierten wir Leder, woraus unser Sepp Rotenfuß Bergschuhe für Auffingers fertigte — und von dort bekamen wir dann Gebälk für das Dach. Das waren Zeiten!

Anläßlich der 50-Jahr-Feier der Sektion 1951 beschäftigten wir uns mit dem Bau der Neu-Ulmer Hütte auf dem Hornbach Joch im Allgäu. Dieses Thema dürfte sicher jetzt endgültig erledigt sein.

Meine stolzeste Leistung aber sehe ich in der Tatsache, daß ich dem Alten Höfle zu seinem „Gollo“ verhalf. Denn auf eine Hütte gehört ein Handwerker von hohen Qualitäten und ein Mann, der selber leidenschaftlicher Bergsteiger und Skifahrer ist. Also unser Ernst Sick, genannt „Gollo“. Als ich ihn deswegen ansprach, war seine Antwort: „Erre, i'möcht' scho“, aber . . . Wenn Du es schaffst, daß mei' Frau ja sagt, dann gilt's“. Ich konnte sie überzeugen, daß es ihr und Gollo's Schicksal sei, dem Alten Höfle die Seele zu geben. Ich danke den beiden herzlich für die jahrzentelange Mühe und Arbeit.

Erwin Jäger
(genannt Erre)

Erwin Jäger 1946–1953



Adolf Dörner 1953–1971

Eigentlich hatte ich 1953 wichtigeres zu tun als die Vorstandschaft eines Vereins zu übernehmen. Mein Geschäft, das während des ganzen Krieges geschlossen war, bedurfte zu dieser Zeit des Auf- und Ausbaues aller Kräfte. Lediglich die fatale Situation, daß sich nach der unerwarteten beruflichen Veränderung des bisherigen 1. Vorsitzenden Erwin Jäger nach Rastatt trotz vielseitiger Bemühungen niemand bereit fand, sein Amt zu übernehmen, bewog mich, nur für ein Jahr — wie ich seinerzeit erklärte — in die Bresche zu springen. Daß daraus eine 18-jährige Amtszeit als 1. Vorsitzender werden würde, habe ich mir damals nicht träumen lassen. Aber wie es halt so geht im Leben, man wird vor eine Aufgabe gestellt, packt sie an und kommt dann nicht mehr so leicht davon los. Mit dieser Feststellung will ich aber nicht verschweigen, daß mir diese 18 Jahre neben einiger Arbeit und Mühe auch viele schöne Stunden und manche Genugtuung geschenkt haben.

Von meinem Vorgänger hatte ich eine intakte und finanziell gesunde Sektions-Gemeinschaft übernommen, in der ein guter Geist der Bergkameradschaft vorherrschte. Meine Aufgabe als Vorsitzender sah ich darin, diesen Verein mehr in der Öffentlichkeit in Erscheinung treten zu lassen und ihm dadurch eine breitere Mitgliederbasis zu schaffen. Diese gezielte Öffentlichkeitsarbeit, die sich in einem immer umfangreicher werdenden Tourenprogramm, Durchführung von Auslandsbergfahrten, Kletter- und Eiskursen, Einrichtung einer Sektions-Geschäftsstelle, sowie einer sehr regen Vortrags-tätigkeit darbot, war sehr erfolgreich. Begünstigt wurde sie durch eine gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Presseorganen und durch den Erwerb der Achthalhütte im Jahre 1956, welcher der Jugendarbeit sehr förderlich war.

Als Ergebnis dieser Bemühungen wuchs die Mitgliederzahl der Sektion von 678 zu Beginn meiner Tätigkeit auf rund 1750 als ich das Amt 1971 in jüngere Hände legte.

Mit dieser Mitgliederzahl war die Sektion zum größten kulturellen und zugleich Leibesübungen treibenden Verein der Stadt Neu-Ulm geworden. Zurückblickend glaube ich, daß der unter meiner Führung beschrittene Weg richtig war und das Ansehen der Sektion gemehrt wurde. Mein besonderer Dank gilt den Kameraden im Ausschuß, die mit dabei geholfen haben.

Adolf Dörner



Seit fünf Jahren bin ich nun Vorstand der Sektion Neu-Ulm: fünf schnell verfllossene Jahre voller Erinnerung an große und kleine Begebenheiten.

Eine davon, das wohl einschneidenste Ereignis meiner Amtszeit war der Verlust unserer Achthalhütte. Er traf uns völlig unerwartet und warf unsere Pläne total über den Haufen. Ich weiß noch, wie eine Sitzung die andere jagte und keine vernünftige Konzeption zustande zu kommen schien. Wie sollten wir entscheiden, welchen Weg sollten wir wählen? Den ohne Widerstand, d.h. die einfache Wiederherstellung der Hütte oder den Abbruch und Neubau. Heute sehe ich, daß unsere Entscheidung, die doch recht viel Mut forderte, richtig war. — Unterstützung kam von vielen Seiten. Bei der entscheidenden Vorstandssitzung versprach die Jungmannschaft unter Sigi Hupfauer, den Rohbau in Eigenregie zu erstellen; Rudi Richter erklärte sich spontan bereit, die Planung zu übernehmen und unsere Mitglieder sprachen sich in der Hauptversammlung einmütig für den Abbruch und Neubau aus. Den treffendsten Kommentar gab unser Herr Ziegler: „Mir ham’s Alte Höfle g’schafft, d’Achthalhütte packe mir au!“

So war es, und ich hoffe, daß die Gemeinschaft weiter so zusammenhält.

Dr. Rudolf Fürst



Dr. Rudolf Fürst 1971



Das
Alte Höfle



Die
Hüttenwarte



Jakob Strommenger
1929 – 1936



Karl Galster
1936 – 1950



Ernst Sich
(genannt Gollo)
ab 1950

Vor 47 Jahren war der Kauf des „Alten Höfle“ perfekt. Und Hüttenbesitz war für eine Sektion nie eine einfache Sache. Über die Vorstellung vom vor-springenden Hüttendach, von der gemütlichen Eckbank und vom Kachelofen kamen höchstens noch unsere Altvorderen ins Schwärmen. Trotzdem; das als Selbstversorger-hütte geplante „Alte Höfle“ kann uns am ehesten noch etwas vom „einfachen Leben“ und von der Hüttenromantik vermitteln. Wir sollten und das erhalten

Die Sektion Neu-Ulm
d. D. u. D. A. B.
Postsparkonto Nr. 30607 München

Neu-Ulm, den 30. Oktober 1929.

Liebe Sektionsfreunde!

Die außerordentl. Hauptversammlung der Sektion vom 13. 9. 1929 hat den Ankauf der Almhütte „Altes Höfle“ im Gunzesriedertale beschlossen.

Der Ankauf ist inzwischen durchgeführt worden. Die Hütte wird z. B. nach Möglichkeit so instandgesetzt, daß sie nicht nur einen brauchbaren Stützpunkt für Wintertouristik in dem weit bekannten Allgäuer Stigellände bildet, sondern auch künftig im Sommer als Stützpunkt für Wanderungen und als Erholungsaufenthalt für unsere Mitglieder benützt werden kann.

Wir sind der zuversichtlichen Hoffnung, daß die Hütte allen unseren Mitgliedern als unser eigener Besitz eine Freude werden wird.

Die seit 4 Jahren eingesparten Geldmittel der Sektion (rund 2800 *R.M.*) haben hingereicht, um die Kosten des Ankaufes und der dringendsten Instandsetzungsarbeiten zu decken.

Die weitere Ausgestaltung und namentlich die Ausstattung der Hütte mit dem notwendigen Mobiliar (Decken, Matratzen, Möbel, Lampen, Geschirr, Werkzeugen usw.) erfordern noch weitere beträchtliche Mittel. Zu deren Aufbringung rufen wir die Hilfsbereitschaft unserer Mitglieder zu freiwilligen Spenden oder doch Darlehen auf. Wir bitten solche so bald als möglich an unseren Kassier, Herrn Cafetter Gustav Benz in Neu-Ulm, (Postsparkonto Nr. 30607) gelangen zu lassen. Bei der Einzahlung wolle angegeben werden, ob der Betrag als nicht-rückzahlbare Spende oder als rückzahlbares Darlehen gegeben wird, Darlehen von 50 *R.M.* aufwärts werden mit 5 Prozent verzinst; die Rückzahlung ist gesichert.

Ferner sind uns brauchbare Ausstattungsgegenstände aller Art für unser noch leeres Heim sehr willkommen.

Solche wollen entweder bei Herrn Kassier Benz, Neu-Ulm oder bei Herrn Franz Müller, Ulm, Kronengasse 8, abgegeben werden.

Wir hoffen, daß möglichst viele unserer Mitglieder zur Ausgestaltung unseres so prächtig gelegenen eigenen Heimes nach Kräften beitragen und sagen allen Gebern, namentlich den Herren, die bereits Beiträge gezeichnet haben, herzlichsten Dank.

Mit Berggruß!

Der Ausschuß der Sektion Neu-Ulm.

Was wäre ein Verein ohne die Aktivität seiner Mitglieder? Und obwohl uns alle eines verbindet, die Freude an allem was mit den Bergen zusammenhängt, zieht es doch den einen mehr zur traditionsreichen Skiabteilung und den anderen vielleicht zu der mit „allen Wassern gewaschenen“ Kajakgruppe.

Und es ist klar, bei den Jugendlichen geht es anders zu als in der Seniorengruppe.

Hier also unsere Abteilungen. Ein bißchen Geschichte und ein wenig Selbstdarstellung.

Jugendabteilungen

Der natürliche Bewegungsdrang der Jugend in der freien Natur – Wandern, Klettern, Ski- und Kajakfahren – soll bei uns gepflegt und gefördert werden. Denn gerade die Jugend als Quell neuer schöpferischer Kräfte und als Fortbestand alles Wachsenden ist auch aus unserem Vereinsleben nicht wegzudenken.

Trotzdem war die Jugendarbeit vor einiger Zeit arg geschrumpft – bis sich beherzte Leute im Vorstand und Ausschuß der Sache annahmen. Bald darauf entstand eine Gruppe von 14- bis 18-jährigen Jungen, die von Anfang an ihre Abende und Fahrten zusammen mit der schon bestehenden Mädchengruppe durchführte. Durch Werbung und Selbstdarstellung hatte die Gruppe so großen Zulauf, daß zwei Jahre nach deren Gründung eine weitere gebildet werden konnte, welche die 13- bis 15-jährigen aufnahm. Ein neues Problem stellten die Jugendlichen dar, die über 18 Jahre alt waren; wollte und konnte doch nicht jeder der Jungmannschaft beitreten, weil die Mitgliedschaft dort die Beherrschung des 3. Schwierigkeitsgrades im Fels voraussetzt. Um sie aber nicht zu verlieren, haben wir eine Junioren-Gruppe gegründet, die parallel zur Jungmannschaft läuft. So ist in der letzten Zeit eine sehr aktive Jugend herangewachsen.

Das Ziel unserer Arbeit ist die Schulung. Wir zeigen den Jugendlichen, wie man Fahrten plant, welche Ausrüstung notwendig ist und wie man sich in den Bergen verhält. Sie sollen dadurch in der Lage sein, selbständig Bergfahrten im Sommer und Winter durchzuführen. Wir bieten ihnen unser möglichstes: Wandern, Klettern, Skifahren, Eisgehen und Kajakfahren. Jeder soll alles probieren können, damit er selbst entscheiden kann, was ihm am meisten zusagt und was er sich zutrauen kann. Auch auf die Schönheit der Berge machen wir aufmerksam und weisen auf Kleinigkeiten am Wege hin. Wir geben uns Mühe begreiflich zu machen, daß die ganze Bergwelt etwas Bewunderns- und Erhaltungswertes ist, daß sie nicht zur Sportarena degradiert werden darf sondern als Lebensraum zur Erholung dient. Sie sollen erkennen, daß die Berge auch dann wertvolle Erlebnisse bieten, wenn sie nicht durch ein Prädikat hervorgehoben sind und daß beim Bergsteigen nicht allein das erreichte Kletterkönnen von Ausschlag ist sondern vor allem die Einstellung zu den Bergen.

In Gruppenabenden, bei Kursen und auf Touren wird dies alles den Gruppen nahegebracht. Für spezielle Themen, wie z.B. Wetterkunde, Erste Hilfe usw. holen wir uns qualifizierte Mitglieder unserer Sektion. Zu Ausbildungskursen schicken wir unsere Jugendlichen und nehmen sie auf Schulungen mit, um zukünftige Jugendleiter schon beizeiten auf ihre Aufgabe vorzubereiten.

In unseren Gruppen herrscht reges Leben und die gemeinsamen Erlebnisse machen uns allen viel Freude.

H.-J. Palmer, U. Stängle, L. Hatzelmann,
I. Dopfer, R. Gauß

Jungmannschaft

Die Gründung der Jungmannschaft geht auf das Jahr 1949 zurück. Das Bild der Gruppe war geprägt durch die bekannt harte, alpine Schule des damaligen Leiters Georg Maier. Unter seiner Führung gelangen der Jungmannschaft gleich in den ersten Jahren des Bestehens zahlreiche Wintererstbegehungen.

Den nachfolgenden Jungmannschaftsleitern war es möglich, das Leistungsniveau zu halten und auszubauen. Gleichlaufend mit der weiteren Erschließung des Klettergartens erfolgten erste Westalpenfahrten. Den Jungmannen gelangen Erstbegehungen und erfolgreiche Unternehmungen in außeralpinen Gebieten. Ehrenvolle Berufungen zu internationalen Expeditionen sind Marksteine in der Geschichte der Jungmannschaft.

So trägt diese Gruppe durch großartige Leistungen am Berg immer wieder zum guten Ruf der Sektion bei und ist aus dem Gesamtbild des Vereins nicht mehr wegzudenken. Freilich ist auch die Jungmannschaft von Tiefpunkten nicht verschont geblieben. Immer wieder gab es Nachwuchsschwierigkeiten.

Die heutige Aufgabe ist es, die Arbeit der Jugendgruppen im extremeren Bereich weiterzuführen. Die Ausbildung ist auf Klettern in Fels und Eis, sowie auf Skitouren ausgelegt. Die Sicherheit am Berg ist dabei oberster Grundsatz.

Die Gruppenabende und Bergfahrten dienen jedoch auch dazu, die Kameradschaft und den Zusammenhalt der Gruppe zu festigen.

Karl Fassnacht

Bergsteiger-Gruppe

Die Bergsteiger-Gruppe ist nun seit fast zehn Jahren fester Bestandteil der Sektion.

Die Abteilung besteht aus aktiven Bergsteigern der „älteren Jugend“. Selbst erarbeitete Leitsätze regeln die Mitgliedschaft und das Leben innerhalb der Gruppe sowie das Verhältnis zur Sektion. Die jährlichen obligatorischen Fahrtenberichte geben Aufschluß über die durchgeführten Unternehmungen; Fels- und Eistouren bis zu den obersten Schwierigkeitsgraden sind in reicher Zahl zu finden. Mitglieder der Bergsteiger-Gruppe unternahmen Expeditionen und Fahrten in die Gebirge fast aller Kontinente mit erfolgreichen Gipfelbesteigungen, so auch höchster Himalajariesen. Die Verbindung und Kameradschaft innerhalb der Gruppe wird auf gemeinsamen Bergfahrten und Zeltlagern gepflegt. Bei den monatlichen Zusammenkünften werden Erfahrungen ausgetauscht und interessante Themen behandelt.

Ihre Kenntnisse und Erfahrungen geben die Mitglieder der Bergsteiger-Gruppe in Schulungskursen an interessierte Bergfreunde weiter und sie stellen sich als Führer bei Sommer- und Wintertouren zur Verfügung.

Für die Zukunft wünschen wir, daß die Gruppe gleich lebendig und aktuell bleiben möge und daß die Mitgliedschaft ein Anreiz für die Jugend ist.

Rolf Herrmann

Es war ein trauriger Anlaß, der zur Gründung der Senioren-Abteilung führte, es war der Abschied von unserem Bergkameraden Schorsch Maier. Nach der Trauerfeier gab Erre Jäger den Anstoß, jedes Jahr eine gemeinsame Bergfahrt zu machen.

So führte uns die erste Tour im Oktober 1967 aufs Nebelhorn und Rubihorn. Abends veranstalteten wir auf dem Alten Höfle, beim Gollo und seiner Gretl, einen feucht-fröhlichen Hüttenzauber, der uns eine schöne Sonntagsbeschäftigung einbrachte: mit gemeinsamen Kräften durften wir das alte Blechdach der Hütte aufräumen, welches der Sturm böß mitgenommen hatte. Das war der Anfang. Alles lief zünftig und es machte uns Mut, weitere Fahrten durchzuführen. Immer anspruchsvoller wurden die Ziele und zu den jährlichen Herbsttouren kamen regelmäßige Skifahrten. Diese Bergtouren sind eine beachtliche Leistung, hatten doch bei der Herbstfahrt 1974 fünfunddreißig Teilnehmer die Wildspitze erreicht und das bei einem Durchschnittsalter von 60 Jahren. Bei dieser Tour bildeten unsere letzten drei Vorsitzenden, die den Verein nach 1945 geleitet haben, eine Seilschaft und bezwangen den höchsten Gipfel des Ötztals im Kreise der Senioren. Bei der Bernina-Tour hatten sechszwanzig Kameraden den Piz Morteratsch bestiegen und eine Dreier-Seilschaft erreichte den Piz Palü. Gerne denken wir an unsere Skifahrt Lax/Parsenn/Madrissa. Bei herrlichsten Pulverschnee sind wir gefahren wie in unseren besten Zeiten. Diese Touren waren Spitze! Hoffen wir, daß wir weiterhin noch viele unserer Wünsche verwirklichen können. Eines aber haben wir sicher schon erreicht, die Freude am Zusammensein und das Glück der gemeinsam erlebten Stunden.

Sepp Bolsinger

Senioren-Abteilung

Ski-Abteilung

In den 20er Jahren wurde die Gründung einer Skiabteilung zunächst abgelehnt, dann aber genehmigt und ausgeführt.

Die Tätigkeit der damaligen Mitglieder beschränkte sich zwangsläufig auf den Tourenlauf. Besonders nützlich erwies sich der Kauf des „Alten Höfle“ als idealer, in Talnähe gelegener Stützpunkt für Touren im Allgäu.

In den Jahren vor dem 2. Weltkrieg wurde in der Skiabteilung bereits dem Wettkampfsport auf Bezirks- bzw. Schwäbischer Landesebene gefrönt, wobei die Sektion Schwäbische Meister und Meisterinnen stellte und damit zu den erfolgreichsten skisport-treibenden Vereinen des Schwäbischen Skiverbandes gehörte.

Nach dem 2. Weltkrieg war die Tätigkeit noch nicht so rege, aber mit der allmählichen Erbauung vieler Skilifte in den Alpen wuchs die Popularität des alpinen Skilaufs – und damit stieg auch die Wettkampf-Tätigkeit in unserer Abteilung wieder an. Auch hat sich bis heute die Mitgliederzahl immer mehr vergrößert. Aufgrund seines wachsenden Könnens bekam der einzelne Skiläufer immer mehr Freude am Wettkampf und suchte deshalb eine entsprechende Interessengemeinschaft.

In der Skiabteilung unserer Sektion wird nunmehr von ca. 60 Sportlern Wettkampf betrieben und die Erfolge sind nicht unerheblich. Es wäre müßig, hier einzelne Ergebnisse aufzuzählen, aber wir wollen festhalten, daß unsere Skiabteilung der zweitstärkste Verein im Bezirk Alb-Donau ist, und daß sich einzelne Läufer und Läuferinnen im Schwäbischen Skiverband und auch im Baden-Württ. Landesverband einen Namen gemacht haben. Sicherlich wird in den kommenden Jahren noch eine Leistungssteigerung zu verzeichnen sein, da wir eine sehr starke Schülerschaft haben. Wir sind bemüht, durch intensives Sommer- und Herbsttraining das Können dieser Mädchen und Buben zu erhöhen. Dies und die momentane vorbildliche Zusammenarbeit und Kameradschaft wird in der Zukunft noch größere Erfolge ermöglichen.

Dieter Lerch

„Dia mit de schmale Brettla!“

Langlauf-Gruppe

Im Jahre 1971 traf sich eine Gruppe Gleichgesinnter zum gemeinsamen Training und Erfahrungsaustausch und gründete die Langlaufgruppe.

Obwohl primär aus Spaß an der Freud' gelaufen wird, kann die Gruppe einige Erfolge vorzeigen, wie z.B. die Teilnahme und gute Plazierung beim Wasa-Lauf, beim Maggia-Lauf, beim König-Ludwig-Lauf. Während der schneearmen Jahreszeit radeln die Kameraden auf schmalen Reifen durchs Ländle oder schrecken beim Waldlauf das Wild. So hält man sich fit und schafft Kondition für die Saison.

Horst Berkmüller

Kajak-Abteilung

Bergsteigen und Skilaufen waren ein ganzes Jahrhundert lang die einzigen alpinen Sportarten, ehe einige Individualisten den Reiz der Befahrung unserer Wildflüsse mit dem Faltboot entdeckten. Erst die immensen Vorzüge des Polyester-Kajaks aber verhalfen dem Kajaksport im Gebirge zum Durchbruch und vermitteln heute einem größeren Personenkreis eine weitere alpine Erlebnisform. Wie in anderen Alpenvereins-Sektionen, so findet auch bei uns diese Sportart immer mehr Anhänger.

Pfingsten 1964 wurde in kleinem Kreis der Anfang gemacht. Spontan schlossen sich weitere Kameraden an, so daß ich mich veranlaßt sah, nach einer geeigneten Bleibe für unsere Boote Ausschau zu halten. Nach mehreren „Fehlversuchen“ gelang uns schließlich der „große Wurf“. Die Stadt Neu-Ulm stellte uns in dankenswerter Weise das für unsere Zwecke sehr gut geeignet, donau-nahe „Memminger Tor“ zur Verfügung. Nach mehreren Arbeitseinsätzen zogen wir am 1.7.1965 mit unserer „Flotte“ dort ein. Dieser Zeitpunkt muß als Gründung der Kajakgruppe angesehen werden, denn eine regelrechte Gründungsversammlung fand nie statt. Weitere Interessenten stießen zu unserer noch kleinen Gruppe. Wir befuhren hauptsächlich die Flüsse im bayerischen Alpenland und im nahen Österreich. Oft koppelten wir diese Fahrten mit Berg- und Klettertouren. 1966 erfolgten erste Auslandsfahrten nach Südfrankreich, Kärnten und in die Steiermark. 1969 war ein wichtiges Jahr in unserer Kajak-Chronik. Die ersten Eskimorollen wurden geübt. Die Loisachschlucht – als Kriterium für die „Meister des Wildwassersports“ – wurde von uns erstmals befahren. Während unseres Urlaubs in Jugoslawien fanden wir in den „Schluchten des Balkans“ das Nonplusultra des Wildwasserfahrens.

1971–1974 zersplitterte sich die bis dahin homogene Gemeinschaft in mehrere Interessengruppen. Alte Kämpen hörten aus familiären Gründen auf oder lassen sich nur noch sporadisch sehen.

1975 wurde mit jungen Kräften ein neuer Anfang gemacht. Es geht wieder aufwärts, die Gemeinschaftsfahrten werden gut frequentiert. Für die verbliebenen alten „Recken“ stellen sich nach einer gewissen Zeit der Stagnation wieder sportliche Erfolge ein. Albula, Isère, Guisanne und der Grand Canon du Verdon werden befahren.

1976 – Im Jubiläumsjahr der Sektion ist die Kajakgruppe vollends auferstanden wie der berühmte Phönix aus der Asche und stark wie nie zuvor. Viele junge Leute sind dabei, ein Generationenwechsel hat stattgefunden. Besonders bewundernswert ist die Aktivität unseres „Seniors“ mit nahezu 70 Jahren. Nach dem Paddeln auf der Ammer sitzen wir mit ihm gerne beim Klosterbock in Andechs. Petra, unsere Jüngste ist 10, letzthin durfte sie in ihrem „Minislalom“ mit uns einen Teil des Lechs befahren. Sie kennt die Gefahr des eiskalten Wildwassers noch nicht, doch sie vertraut uns. Sie weiß, daß wir ihr helfen, falls etwas passieren sollte. Diesen Geist des Vertrauens, Verstehens und der Kameradschaft, gemischt mit einem Schuß Tatendrang, Mut und Glück möge die Kajakgruppe noch lange behalten.

Abenteuerlust und das Verlangen nach neuen Erlebnissen waren schon immer die Motive, welche die Bergsteiger aus ihrem heimatlichen Raum, also weit über die Grenzen ihres Landes hinausführten.

Die Entwicklung der Touristik, insbesondere des Flugwesens, in den letzten Jahren gibt die Möglichkeit, zu erschwinglichen Preisen in alle Richtungen der Welt zu kommen. Man kann heute als Bergsteiger Ziele in's Auge fassen, an die man früher nicht einmal denken durfte.

Diese Vorteile machten sich auch unsere unternehmungsfreudigen Mitglieder zunutze und kehrten von Gebirgen aus allen Herren Ländern, die nicht mehr im geografischen Rahmen der Alpen liegen, reich an Erlebnissen zurück.

So wurden an außeralpinen Gebirgen besucht:

- Ercias Dagı (Türkei)
- Olymp u.a. (Griechenland)
- Karpathen (Rumänien)
- Biokovo-Massiv (Jugoslawien)
- Rhodopengebirge (Bulgarien)
- Cinto-Massiv (Korsika)
- Hohe Tatra (CSSR)
- Pyrenäen (Spanien)
- Jostendalsbreen (Norwegen)
- und die Gletscherberge Islands

Auch für unsere aktiven Bergsteiger, alle mit großer Westalpenerfahrung, waren jetzt die Voraussetzungen gegeben, in den außereuropäischen Gebirgen viele geheime Wünsche in die Tat umzusetzen und manche Expeditionsziele zu verwirklichen, wie die folgende Aufstellung recht deutlich zeigt; und wie die Überschrift dieses Beitrages schon sagt, wurden in der Tat Berge in allen Erdteilen von einem beachtlich großen Teil unserer Mitglieder bestiegen.

Amerika

Nordamerika

USA/Kalifornien (Sierra Nevada)	Columbia Finger	3200 m
	Mount Lyell	3997 m
	Mount Hooper	3770 m

Mittelamerika

Mexiko	Ixtaccihuatl	5286 m
	Popocatepetl	5452 m
	Pico de Orizaba	5700 m

Unsere Mitglieder auf den Bergen aller Erdteile

Südamerika

Ekuador	Chimborazo	6310 m
	Iliniza sur	5315 m
Peru (Cordillera Blanca)	Punta Union	4730 m
	Nevado Pisco	5800 m
(Cordillera Huayhuash)	Siulá chico	6100 m
	Jirishanca chico	5467 m
(Cordillera Vilcanota)	Pacco I	5630 m
	Palomani	5200 m
	Campa I	5485 m
	Nevado Dores	5430 m
	Nevado Chachani	6076 m
Bolivien (Cordillera Real)	Chacaltaya	5400 m
	Cerro Condoriri	5650 m
	Südgrat	
	Huayna Potosi	6094 m
	Illimani	6462 m
	Nevado Illusion	5370 m
	Alpamayo Chico	5430 m
	Cuchillo Khunu	5328 m
	Cerro Charquini	5392 m
	Cerro Wila	
	Manquilizani	5324 m
Argentinien	Aconcagua	6957 m
	Cerro Manso	5557 m

Afrika

Marokko (Hoher Atlas)	Toubkal	4165 m
	Timesguida	4089 m
	Ras u Ouanokrim	4083 m
	Clocton	4040 m
	Afella	4043 m
Kenia	Mawenzi	5149 m
	Kilimandscharo	5963 m
	Mt. Kenya Pt.	
	Nelion	5188 m
	Pt. Lenana	4985 m
Algerien (Hoggar/Zentral-Sahara)	Ilamane	2923 m

Australien	Mount Kosciusco 2230 m (höchster Berg Australiens)
Asien	
UDSSR (Kaukasus)	Elbrus 5633 m
	Kaspek 5044 m
(Transalai)	Pik Rasdelnaja 6148 m
	Pik Lenin 7134 m
	Pik Kommunismus 7482 m
Afghanistan (Hindukusch)	Koh-i-Tilli 5260 m
	Koh-i-Parag 5500 m
	Koh-i-chaur 5530 m
	Koh-i-Nu 5630 m
	Koh-i-Weran 5050 m
	Koh-i-Parun 5140 m
	Irg Zom 6778 m
	Noshaq 7492 m
Pakistan (Hindukusch)	Tirich Mir 7706 m
Kashmir	Nanga Parbat 8125 m
	Versuch der Rupalflanke
Nepal (Rolwaling Himal)	Jalung Ri 5630 m
	Jalungse 5600 m
	Parchamo 6273 m
(Lamjung Himal)	Delbrung Peak 4100 m
(Khumbu Himal)	Kala Pattar 5545 m
	Luza Peak 5593 m
	Goyko Kang 5598 m
	Lobijia Peak 5400 m
	Awi 5245 m
	Island Peak 6100 m
	Chukung Ri 5546 m
	Pokalde 5806 m
(Manaslu Himal)	Manaslu 8156 m
(Annapurnagruppe)	Mardi Himal 5440 m
	Rocky Peak 5200 m
Werner Bierdämpfel	

Reizt es Sie auch, die vorstehenden Höhenmeter einmal zusammenzuzählen? Nun, wie dem auch sei. Hinter den nüchternen Zahlen verbergen sich hervorragende bergsteigerische Leistungen. Leistungen von Mitgliedern unserer Sektionsgemeinschaft und gewachsen aus der breiten bergsteigerischen Basis unserer Alpenvereinssektion. Klar, daß wir ein bißchen stolz darauf sind und Grund genug, das Kapitel Sektionsgründung nochmals durchzulesen.



Die Wildengruppe mit dem Hornbachjoch.
Hier könnte die Neu-Ulmer Hütte stehen.
Doch lesen Sie selbst.

Neu-Ulmer Hütte am Hornbachjoch (Die Geschichte einer nie gebauten AV-Hütte)

Für mich ist das Hornbachjoch, dieser 2035 m hohe Einschnitt zwischen der zahmen Jochspitze und den wilden Felszacken der beiden Höllhörner immer noch einer der schönsten und zugleich einsamsten Jochübergänge im vielbesuchten Allgäu.

Weit ist der Weg von beiden Talseiten zu ihm herauf, gute 3 Stunden steigt man vom im österreichischen Lechtal gelegenen Hinterhornbach zum fast ebenen Jochboden herauf und gar volle 4 Stunden braucht man von Oberstdorf durch das Oytal, bis man am Joch die Landesgrenze erreicht hat. So oft ich auch dort oben stand, meist um mit meinen Kameraden den unmittelbar am Joch jäh aufschießenden Südgrat des Südlichen Höllhorns zu durchsteigen, fast nie trafen wir andere Bergsteiger dort oben an, zu weit und mühsam ist der Weg zu dieser zwar kurzen aber schönen und vielseitigen Kletterroute.

Und doch spielt dieses einsame Joch an der Grenze zwischen Deutschland und Österreich in der Geschichte der Sektion Neu-Ulm eine besondere Rolle, war es doch in Verbindung mit einem ebenfalls geplanten Höhenweg zum Hochvogel als Hüttenplatz für eine „Neu-Ulmer Hütte“ vorgesehen. Dieser Plan ist eines der interessantesten Kapitel in der 75-jährigen Geschichte der Sektion und das Hin und Her um diesen Hüttenbau liest sich in den alten Protokollen wie ein spannender Roman.

Ich will mit dieser Abhandlung versuchen, den Verlauf eines Projektes zu schildern, das den jeweiligen Ausschuß der Sektion über 20 Jahre intensiv und weitere 30 Jahre zumindest in Gedanken beschäftigt hat.

Der Gedanke der jungen erst vor wenigen Jahren gegründeten Sektion, ein eigenes Tätigkeitsgebiet und nach Möglichkeit mit Unterstützung des Hauptvereins auch eine eigene AV-Hütte zu schaffen, taucht erstmals 1907 auf.

Er stammt von dem Gründungsvorstand der Sektion, Herrn Fabrikant Albert Römer, auf dessen Initiative auch die Gründung der Sektion Neu-Ulm zurückzuführen ist.

Im Anschluß an die Hauptversammlung des DÖAV 1907 in Innsbruck unternimmt er mit 5 weiteren Sektionsmitgliedern von Oberstdorf aus eine mehrtägige Bergfahrt in die Wildengruppe. Als Stützpunkt dient ihnen die Obere Gutenalpe.

Zweck der Fahrt war, neben Kletterfahrten unter Führung eines Bergführers aus Hinterhornbach, die Erkundung einer Wegverbindung vom Hochvogel unter der Wilden- und Höllhorngruppe hindurch zum Hornbachjoch, welche später wohl die Errichtung einer Hütte auf dem Joch als Stützpunkt bedingen würde.

Dieser geplante Weg hätte etwa vom Fuße des Hochvogel-Westpfeilers aus südlich unter der Kammhöhe des Vorderen Wilden hindurch, und weiter östlich unter der Kammlinie der Wilden- und Höllhorngruppe zum Hornbachjoch führen müssen.

Diese Erkundungsfahrt scheint bei den Beteiligten eine positive Einstellung zu dem Projekt bewirkt zu haben, denn bereits im nächsten Sektionsabend

werden die Mitglieder mit dem Plan vertraut gemacht und zur Mitarbeit bei dessen Verwirklichung aufgefordert.

Im Sommer 1908 folgt eine zweite Erkundungsfahrt, diesmal von Hinterhornbach aus, bei der u. a. auch die Wasserfrage zufriedenstellend befunden wurde. Wichtigster Teilnehmer aber war Herr Architekt Schäfer als Bau fachmann.

Er fand auf dem geplanten Baugelände keine bautechnischen Schwierigkeiten vor und fertigte nach der Rückkehr unverzüglich Baupläne, die glücklicherweise der Sektion heute noch erhalten sind.

Sie sehen einen stattlichen 12x8 m großen zweigeschossigen Steinbau vor mit geräumigem Kellergeschoß zu ebener Erde, ein durch das Hanggelände etwas erhöhtes Erdgeschoß mit Aufenthaltsraum, Küche, Speisekammer, 2 Schlafräumen, Gang und Abort sowie ein Obergeschoß mit 3 Schlafräumen mit Betten, einem weiteren Schlafräum für die Wirtin sowie einem Matrazenlager für 13 Personen. Das benötigte Trinkwasser wird in einem 400 m entfernten unterirdischen Wasserbehälter aufgefangen und mit Gefälle zu einem Brunnen vor der Hütte geleitet. Baukosten lt. Vorschlag 25 000 Mark.

Die Mitglieder werden alsbald in den nächsten Mitgliederversammlungen mit diesen Plänen vertraut gemacht. Dabei werden auch kritische Stimmen laut.

Die Anfrage eines Mitgliedes Bühler, wie sich denn die Sektion Allgäu-Immenstadt, in deren Arbeitsgebiet das Hüttenprojekt liegt, zu der Bauabsicht verhalte, wird vom 1. Vorsitzenden dahingehend beantwortet, daß nach privaten Informationen von dieser Seite keine Schwierigkeiten zu erwarten seien.

Diese „privaten Informationen“ sollten sich in der Folgezeit als gründlich falsch erweisen, denn gerade die Allgäuer Sektionen Immenstadt und Kempten machten bei der späteren Behandlung des Projekts im Hauptverein die größten Schwierigkeiten.

Man muß für diese Haltung Verständnis haben. Beide Sektionen haben den großartigen Höhenweg von der Rappenseehütte zur Kemptnerhütte (Heilbronnerweg) und weiter zum Prinz Luitpoldhaus am Hochvogel geschaffen, sie beanspruchen das Vorrecht, wenn auf diesem Weg ein weiterer Stützpunkt durch eine Hütte entstehen soll.

Aber auch wegen der Finanzierung des Projekts werden im Ausschuß Bedenken laut. Den vorsichtig geschätzten Baukosten von 25 000 Mark stehen ganze 600 Mark in der Hüttenbaukasse gegenüber, alles hängt also von der Bewilligung der zwischenzeitlich beantragten Subvention durch den Hauptverein ab.

Aber der 1. Vorsitzende Herr Römer ist voller Optimismus. Er vertritt die Ansicht, man müsse Schneid haben; wenn einmal erst gebaut werde, komme auch das benötigte Eigenkapital zusammen und er ist auch bereit, eigenes Geld in das Projekt zu investieren.

Er ist es auch, der 1909 ohne Befragen des Ausschusses mit der Gemeinde Hinterhornbach einen Vertrag über die Abtretung des Bauplatzes und die Lieferung von Bauholz abschließt, was ihm im Ausschuß heftige Vorwürfe wegen seiner Eigenmächtigkeit einbringt.

Als weiterer Bau fachmann wird das Mitglied Baurat Walder eingeschaltet und mit ihm und einem weiteren Ausschußmitglied unternimmt der 1. Vorsitzende Römer zu Pfingsten 1910 die dritte Fahrt zum vorgesehenen Hüttenbauplatz.

Dabei wird an Hand der Schäfer'schen Baupläne schon konkret über den Bau verhandelt. Als ausführender Baumeister ist der Maurermeister Granbichler aus Häselgehr vorgesehen, der bereit ist, die Maurer- und Zimmerarbeiten zu übernehmen und im Falle des Auftrags die Fertigstellung des Hüttenbaues zum 1. Oktober 1911 garantiert.

Auch der Herr Pfarrer in Hinterhornbach wird besucht und dieser sagt gerne zu, mit seiner Gemeinde bei der Grundsteinlegung mitzuwirken.

In diese euphorische Stimmung platzt im Juli 1910 eine Mitteilung des Hauptausschusses, daß dort die Meinungen über die Zweckmäßigkeit eines Hüttenbaus am Hornbachjoch geteilt seien. Die Aufnahme der beantragten Subventionen werde daher solange zurückgestellt, bis eine Kommission den vorgesehenen Hüttenbauplatz besucht und beurteilt habe. Aus privater Quelle erfährt man, daß die Allgäuer Sektionen Kempten und Immenstadt gegen das Projekt sind, bzw. dessen Ausführung für sich beanspruchen.

Bei der Hauptversammlung des DÖAV 1910 in Lindau kommen dann die Karten auf den Tisch. Der 1. Vorsitzende Herr Römer kann als Teilnehmer nur berichten, daß das Hüttenprojekt von den Allgäuern auf das heftigste bekämpft wurde und ihm jede Berechtigung für die Sektion abgesprochen wurde.

Obwohl die Sektion in einem in Lindau an die Sektionsvertreter verteilten Flugblatt auf die touristische Bedeutung einer Hütte am Hornbachjoch hingewiesen hatte, wurde das Projekt bei der Abstimmung nicht in die Subventionsliste aufgenommen.

Es wurden lediglich erst jetzt die beiden Mitglieder des Hauptausschusses, Eyth und Rehlen, zur Besichtigung des Platzes bestimmt mit der Erklärung, daß bei einer positiven Beurteilung eine Subvention in Aussicht stehe.

Bei der Ausführung eines Hüttenbaues müsse aber auf jeden Fall der Sektion Allgäu-Immenstadt zuerst der Vortritt gelassen werden.

Mit dieser, für die Sektion deprimierenden Entscheidung der Hauptversammlung schien das Projekt für die Sektion gestorben zu sein, insbesondere, nachdem kurz darauf die Gemeinde Hinterhornbach mitteilt, daß sie von dem seinerzeit geschlossenen Vertrag über die Abtretung des Bauplatzes und die Lieferung von Bauholz zurücktrete, nachdem die Sektion bisher mit dem Hüttenbau nicht begonnen habe.

Im August 1911 teilt dann der Hauptausschuß mit, daß die bei der HV 1910 bestellte Kommission den Bauplatz am Hornbachjoch für geeignet

befunden habe und erklärt gleichzeitig, daß die Sektion Allgäu-Immenstadt, nachdem sie auch die erforderlichen Mittel nachgewiesen habe, mit einer Frist von 2 Jahren für den Baubeginn den Vortritt für den Hüttenbau erhalten habe.

Aber die Allgäuer lassen sich Zeit und nachdem sie bis zur Hauptversammlung des DÖAV 1912 in Graz immer noch keinen Subventionsantrag für das Hornbachjoch-Projekt gestellt haben, geraten sie sogar bei uns in den Verdacht, gar nicht ernstlich bauen zu wollen sondern nur eine Verzögerungstaktik zu betreiben.

In diesen Wartezustand platzt 1913 wiederum ein Schreiben des Hauptausschusses, daß er bei der Hauptversammlung 1913 in Regensburg einen Antrag auf Ablehnung jeglicher Subventionen für das Hornbachjoch-Projekt einbringen werde.

Begründung: Beim Hauptverein sind Schreiben der K.u.K. Forst- und Domänenverwaltung Reutte und der K.u.K. Forst- und Domänenverwaltung in Innsbruck eingegangen, wonach die Anlage eines Höhenweges vom Hornbachjoch zum Hochvogel aus jagdlichen Gründen auf keinen Fall gestattet werde.

Damit sei das entscheidende Bedürfnis für den Bau einer Hütte am Hornbachjoch entfallen, gleichzeitig wird der Sektion nahe gelegt, sich um ein anderes Tätigkeitsgebiet umzusehen.

Diese Nachricht löst im Ausschuß, wo man sich anscheinend immer noch Hoffnung gemacht hatte, weitere Enttäuschung aus. Man will aber immer noch nicht kapitulieren, ermächtigt vielmehr den 1. Vorsitzenden Herrn Römer (wen denn sonst?), sich mit den genannten Behörden direkt in Verbindung zu setzen. Er soll den Standpunkt der Sektion dort darlegen, um evtl. doch Verständnis für die Notwendigkeit des Wegebauwerks zu finden.

Da man sich aber eines Erfolges dieser Bemühungen durchaus nicht sicher ist, wird gleichzeitig eine Kommission bestellt mit dem Auftrag ein neues Arbeitsgebiet für die Sektion zu erkunden.

Bei diesem Stand der Dinge bricht 1914 der erste Weltkrieg aus.

Die Hütte auf dem Hornbachjoch ist unwichtig geworden, das Projekt ruht über die Kriegsjahre hinweg.

Es kommt aber schon bald nach Ende des Krieges, etwa Anfang 1919, wieder ins Gespräch. Man geht jetzt den mehr Erfolg versprechenden Weg und setzt sich mit den beiden Allgäuer Sektionen in Verbindung, um evtl. eine gemeinsame Ausführung des Projekts zu ermöglichen.

1921 kommt dann der inzwischen als 1. Vorsitzender zurückgetretene Kommerzienrat Römer, jetzt als Beisitzer im Ausschuß tätig, mit der Nachricht von der Hauptversammlung in Augsburg, die Sektion Immenstadt sei jetzt bereit, der Sektion Neu-Ulm den Vortritt beim Hüttenbau zu überlassen.

Der Grund für diesen angeblichen Sinneswandel der Allgäuer ist nicht klar ersichtlich, das Protokoll erwähnt zwar ein bekannt gewordenes Interesse des Touristenvereins „Die Naturfreunde“, am Hornbachjoch eine Hütte zu bauen, ob aber wirklich eine solche Absicht bestand oder ob finanzielle

Gründe vorlagen, bleibt im Dunkel. Es erscheint aus späterer Sicht auch fraglich, ob das nur mündlich übermittelte Angebot der Allgäuer einen realen Hintergrund hatte oder wiederum nur auf privaten Informationen beruhte.

Inzwischen hatte nämlich die rapid fortschreitende Inflation die Baukosten in astronomische Höhen getrieben, so daß sich der Ausschuß nicht dazu entschließen kann, das Angebot der Allgäuer aufzugreifen. Man beschließt vielmehr das Projekt zwar nicht aufzugeben aber auf finanziell bessere Zeiten zu verschieben.

Einen neuen Anstoß erhält das Projekt 1924 durch eine Anfrage des Vorsitzenden der Sektion Memmingen, der die Unterstützung seiner Sektion und auch weiterer namentlich genannter Sektionen in Aussicht stellt. Es wird beschlossen, sich erneut mit der Gemeinde Hinterhornbach wegen des Bauplatzes in Verbindung zu setzen. Herr Römer, der sich zu diesen Verhandlungen bereit erklärte, führt sie aber aus unerfindlichen Gründen nicht durch.

Der Mann, der fast 20 Jahre lang um die Durchführung des Hüttenbaues gekämpft hatte wie kein anderer, beginnt zu resignieren.

1926 feiert die Sektion ihr 25-jähriges Gründungsfest; die Hüttenbaufrage tritt in diesem Jahr in den Hintergrund, aber der im Dez. 1926 neugewählte 1. Vorsitzende Regierungsrat Stark greift sie 1927 sofort wieder auf.

Die Fronten sind jetzt klar. Seitens des Hauptausschusses wird die Zweckmäßigkeit eines Hüttenbaus am Hornbachjoch bejaht, es kommt jetzt nur darauf an, ob Immenstadt oder Neu-Ulm das Projekt weiter verfolgt. Stark wendet sich an die Sektion Immenstadt und ersucht um eine Entscheidung. Sie fällt im Dezember 1927 dahingehend, daß die Sektion Immenstadt ihr Vorrecht auf das Projekt weiterhin beansprucht.

Da man aber an die ernstlichen Bauabsichten der Allgäuer in der Sektion nicht glaubt, beschließt die Hauptversammlung am 19.12.1927 mit überwältigender Mehrheit an dem Projekt weiterhin festzuhalten und abzuwarten.

Beinahe wäre diesem Beschluß auch noch der Ankauf der sektionseigenen Hütte „Altes Höfle“ im Jahre 1929 zum Opfer gefallen, da man glaubte, zwei Projekte nicht gleichzeitig verfolgen zu können. Glücklicherweise zog man dann doch den Spatz in der Hand der Taube auf dem Dach vor.

Daß das Projekt bis zum Jahre 1940 sporadisch immer wieder im Ausschuß zur Sprache kam, ist lediglich auf die Tatsache zurückzuführen, daß die Sektion Immenstadt trotz ihres Beschlusses keinerlei Anstalten zum Bau der Hütte traf.

Der letzte Anlauf wurde nach dem 2. Weltkrieg unternommen, als der damalige 1. Vorsitzende Erwin Jäger mit seinem jungen tatkräftigen Ausschuß das Projekt noch einmal ins Auge faßte.

Aber die Zeiten des Hüttenbaus in den Alpen waren vorbei, eine weitere Erschließung des Alpenraumes nicht mehr erwünscht.

In der Hauptversammlung der Sektion am 4.3.1953, gibt der 1. Vorsitzende Herr Jäger bekannt, daß das Projekt Neu-Ulmer Hütte am Hornbachjoch endgültig zu den Akten gelegt wird.

Soweit die wechselvolle Geschichte einer nicht gebauten AV-Hütte. Man kann darüber streiten, ob man diesen Verlauf eines Projektes bedauern oder ob man sich darüber freuen soll.

Meine Ansicht steht fest: Als ich vor wenigen Wochen an einem wunderschönen Herbsttag des Jahres 1976 auf dem Hornbachjoch stand, da war es dort oben so schön und einsam wie es wohl 1907 gewesen sein muß, als Herr Römer mit seinen 5 Mannen dorthin auszog um eine Hütte zu bauen. Und ich war gar nicht böse, daß dort keine „Neu-Ulmer Hütte“ stand.

Adolf Dörner

Nachwort

Bei sämtlichen Überlegungen, welche zu einem Jubiläum angestellt werden, nimmt die fast obligate Festschrift einen breiten Raum ein. Zum einen ist sie eine Selbstdarstellung gegenüber Außenstehenden, zum anderen die Verpflichtung unseren Vorgängern gegenüber, die Zeitabläufe für die nachfolgende Generation in irgendeiner Form festzuhalten.

Daß wir dieser Verpflichtung auf gewissenhafteste Art und Weise nachgekommen sind, bevor das große Vergessen einsetzt, verdanken wir unserem Mitglied, Herrn Walter Dichtl, der mit fast wissenschaftlicher Akribie sämtliche Protokolle und sonstigen Unterlagen sichtet und alles wesentliche auf Tonband sprach. Frau Schanz war es, welche seine Ergebnisse zu Papier brachte – eine fast 400 Seiten starke Vereinsgeschichte, welche für jeden Interessierten in unserer Bücherei ausliegen wird.

Unser Ehrenvorsitzender Herr A. Dörner war es schließlich, der die Quintessenz aus dieser Arbeit für die Festschrift durckreif machte.

Diesen Drei sowie allen anderen, welche an der Festschrift mitwirkten, darf ich den herzlichsten Dank unserer Sektion aussprechen.

Nachdem Vergangenheit und Gegenwart bereits „über die Bühne gerollt“ sind, bleibt mir im Nachwort nur noch der Ausblick in die Zukunft.

Wir können, glaube ich, ohne Selbstüberheblichkeit aber mit Stolz behaupten, das Geschaffene und Gewachsene erhalten und weiter ausgebaut zu haben.

Unsere lebendigen Abteilungen, die voll ausgebuchten Fahrtenprogramme und der stets volle Saal im Roncallihaus beweisen es.

Für die Zukunft wünsche ich mir nichts mehr, als daß es so bleibt. Dazu können Sie, liebe Mitglieder beitragen, indem Sie dem Ausschuß und der Vorstandschaft mit Rat und Tat zur Seite stehen. Sorgen Sie dafür, daß weder Kleingeist noch Intoleranz unsere lebendige Gemeinschaft stören.

Dr. Rudolf Fürst

1. Vorsitzender



**Beilage zur Festschrift mit Tourenprogramm
anstelle der
Mitteilungen der Sektion Neu-Ulm e.V.
Winter 1976/77**

Hüttenwart Altes Höfle
Ernst Sick Tel.-Nr. 2 86 69
Stellvertreter
Dieter Lerch Tel.-Nr. 2 85 69

Hüttenwirt der Achtal-Hütte
Hannes Göckeler
7902 Blaubeuren, Auf dem
Rucken 42

Geschäftsstelle Neu-Ulm, Heinrichsgasse 1 – Telefon (07 31) 8 22 50
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag von 16.30 bis 18.30 Uhr
Margot Hiebl.

Herausgeber
Deutscher Alpenverein Sektion Neu-Ulm e.V.
Redaktion: Hanne Bock, Adolf Delp

Wichtige Termine

29. 10. 1976	Herbstunterhaltung
07. 11. 1976	Festakt
17. 02. 1977	alpinade
11. 06. 1977	Jubiläumsball

Beitragserhöhung

Die a.o. HV. am 12.10.76 hat beschlossen, den Beitrag von A-Mitgliedern von DM 32,- auf DM 36,- anzuheben.

Wir kündigten im Februar zwar an, daß der Beitragssatz gleich bleiben soll. Der DAV beschloß jedoch mittlerweile anlässlich seiner HV in Würzburg, daß der Mindestbeitrag auf DM 36,- angehoben werden soll. Ich danke unseren Mitgliedern für die Zustimmung. Der Differenzbetrag von DM 4,- bleibt unserer Sektion voll erhalten und schafft ein bescheidenes Finanzpolster.

Denken Sie bitte daran, daß vor acht Jahren das letzte Mal der Beitrag erhöht wurde.

Denken Sie bitte auch daran, daß nicht wir – trotz der allseits gestiegenen Kosten – den Beitrag anhoben, sondern daß der Anstoß von oben kam.

Grundkurse für Bergsteiger und Eisgeher

Im Frühjahr 1977 veranstaltet die Sektion zwei Grundkurse für Anfänger, -Klettern im Fels- und -Gehen im Eis.

Kursziel ist: Vermittlung von Wissen und Können zur selbständigen Durchführung alpiner Unternehmungen im unteren Schwierigkeitsbereich. Die Teilnehmerzahl pro Kurs ist auf 20 Personen begrenzt.

Voraussichtlicher Beginn

Kurs 1 Klettern im Fels, 19. März 1977. 13.00 Uhr auf der Achthalhütte in Weiler/Blaubeuren.

Kurs 2 Gehen im Eis, Beginn Ende Mai/Anfang Juni. Die genaue Ausschreibung zu diesem Eiskurs erfolgt im Mitteilungsblatt, Sommer 1977.

Kursdauer und Hinweise

Der Kletterkurs wird an drei Wochenenden im Klettergarten „Blaubeuren“ durchgeführt. Jeweils Samstag/Sonntag mit Übernachtungsmöglichkeit auf unserer Achthalhütte. (Kochgelegenheit vorhanden).

Unkostenbeitrag für Kurs 1 DM 20,-.

Die Vorbesprechung für Kurs 1 findet am 8. März 1977 um 19.00 Uhr im Roncallihaus in Ulm statt. Anschließend ab 20.00 Uhr Sektionsabend.

Voraussetzung für die Teilnahme am Kletterkurs ist ein Mindestalter von 14 Jahren. Für die Teilnahme am Eiskurs ist ein abgeschlossener Grundkurs Klettern im Fels Bedingung.

Anmeldung und Auskunft zu den Kursen

bei Hans-Joachim Ranz, 7901 Dornstadt, Goethestraße 3, Telefon (07348) 21 83 6. Zu diesen Kursen laden wir unsere Mitglieder und auch Nichtmitglieder recht herzlich ein.

Wir rösten täglich frisch für Sie unseren hocharomatischen **Angelmaier – Kaffee**, erhältlich täglich ab unserer Rösterei Neu-Ulm, Eckstraße 37/3

valentin angelmaier

Übrigens gibt es auch hochfeinen Tee, verschiedene Sorten französischen Champagner und Cognac, Trockenfrüchte als Tourenproviant und nicht zuletzt unsere herrlichen **Mineralien** - Bergkristall, Amethyst u. a. aus eigenen Brasilimporten.

Wintertourenprogramm 1976/77

Im Interesse der Sicherheit erwarten wir, daß alle Teilnehmer von Skitouren (ST) und Skihochtouren (SHT) mit dem PIEPS-Gerät ausgerüstet sind!

Die Geräte können von der Firma Arlon KG, Becker & Co., Postfach 126, 8126 Schliersee, bezogen werden.

W = Wanderung

SW = Skiwanderung (auch Anfänger)

ST = Skitour (für durchschnittliche Fahrer)

SHT = Skihochtour (für sichere und standfeste Fahrer)

Bitte verwenden Sie die neuen Anmeldekarten

① ST 16. Jan.

„Auf Schleichwegen durch bayrisch Sibirien“

Sonntag Anfahrt bis Balderschwang. Aufstieg zum Feuerstatter-Kopf 1647 m. Abfahrt über wunderschöne unberührte Hänge nach Sibratsgfall. Auf Holzabfuhrwegen, später über freie Hänge Aufstieg, zum Piesenkopf 1629 m. 2 Std. Von dort führt die Abfahrt hinunter zur Balderschwanger Paßstraße.

Teilnehmer: max. 40 Personen

Abfahrt mit Bus 7.00 Uhr Münsterplatz

Fahrpreis: 15,- DM

(Keine Vorauszahlung)

Führung: H. Mates – M. Scheiffele

② ST 23. Jan.

„Ins Schwarzwassertal“

Von der Auenhütte durch die Melköde zur Schwarzwasserhütte (1628 m). Weiter übers Steinmännle 1981 m zum Grünhorn 2039 m und hinunter nach Baad 1228 m Anstieg ca. 4 Std.

Teilnehmer: max. 40 Personen

Abfahrt mit Bus 7.00 Uhr Münsterplatz

Fahrpreis: 17,- DM

(Keine Vorauszahlung)

Führung: Luis Rau – Sigi Pöhler

9.2.—12.2.

Seniorenskifahrt Lech – Gletscherbahn – Stubai – Lech

4 Tage mit Halbpension DM 100,— Anmeldung im Sektionsabend.

③ 30. Januar

Albwanderung (bei guter Schneelage mit Ski)
„Durch das Wental zum Volkmarsberg“

Mit dem Bus über Jungingen-Beimerstetten-Altheim-Gerstetten-Steinheim.

Steinheim-Wental-Felsenmeer-Tauchenweiler-Volkmarsberg-Oberkochen.

Evtl. Einkehr Wirtshaus Tauchenweiler oder Oberkochen.
Gehzeit ca. 5 Std.

Teilnehmer: max. 40 Personen

Führer: Karl Baur – D. Straub

④ ST 6. Februar „Superabfahrt für Aufstiegs muffel“
Sonntagsfahrt zum Säntis 2510 m.

Seilbahnauffahrt von der Schwägälpe zum Gipfel. Abfahrt über den Großen Schnee zur Mäglisalp 1517 m. Gegenanstieg ca. 50 min. zum Widderalpsattel. Abfahrt über Säntiser See nach Brülisau. Bei sicheren Verhältnissen auch Abfahrt über Wagenlücke Mesmer-Couloir und Seealpe nach Wasserauen.

Teilnehmer: max. 40 Personen
Abfahrt mit Bus 6.00 Uhr Münsterplatz
Fahrpreis: 18,— DM
(Keine Vorauszahlung)

Führung: Horst Mates – M. Scheiffele

⑤ 19./20. Febr. „Fasching auf dem Höfle“

Samstag: Abfahrt Ulm zum Höfle, Nachmittags kleine Eingetour. Abends Umtrieb mit Musik in allen Räumen.

Sonntag: Für alle, die den Samstag unbeschadet überstanden haben, Bleicher Horn oder Hornertour. Bier und Härteres im Höfle erhältlich.

Fahrpreis, Übernachtung und Musik 25,— DM

Teilnehmer: max. 40 Personen

Abfahrt mit Bus 13.00 Uhr Münsterplatz

Führung: Jo Ranz – Dick Lerch

⑥ HT 25./26./
27. Februar

„Berchtesgadener Alpen“

Anfahrt nach Reith, von dort Aufstieg über Alpa-Alm zur Traunsteiner Hütte 1560 m (bewirtschaftet) 3 Std. Eventuell am Nachmittag auf den Weitschartenkopf 1979 m – 1 1/2 Std.

Samstag: Wagendröschhorn 2251 m – schönster Skiberg der Reiteralpe – 3 Std.

Sonntag: Großes Häuelhorn 2295 m – Abfahrt ins Tal und Heimfahrt.

Teilnehmer: max. 15 Personen

Abfahrt mit PKW

Unkostenbeitrag: 9,— DM

Tourenbesprechung: 8. Februar (Sektionsabend)

Führung: Albert Winter

⑦ ST 6. März

„Rassige Tour in den Lechtalern“

Namloser Wetterspitze 2554 m.

Alpine Skitour für gute Tourenläufer ca. 1350 m Höhenmeter.

Anstieg von Namlos über Fallerschein zum Gipfel, ca. 4 Std. Abfahrt wie Aufstieg.

Teilnehmer: max. 15 Personen

Abfahrt mit PKW

Unkostenbeitrag: 3,— DM

Tourenbesprechung: 24. Februar Weinstube Faßnacht 19.00 Uhr

Führung: Rolf Herrmann – Jörg Jacob

⑧ ST 18.—20.3. Kitzbühler Alpen

18. Anfahrt mit PKW nach Aschau im Spertental bei Kitzbühl zur Oberland Hütte 1006 m (kein Anstieg). Aufstieg zum Schwarzerkogel 2030 m, 3 Std., Abfahrt zur Oberland Hütte.

19. Großer Rettenstein 2363 m, alpine Skitour für ausdauernde Fahrer bei günstigen Schneeverhältnissen 6 Std., Abfahrt zur Hütte.

20. Brechhorn 2031 m, Anstieg über Durach-Hochalm 1413 m zum Brechhorn 3 Std., Abfahrt zur Hütte.

Teilnehmer: max. 15 Personen
Abfahrt mit PKW
Unkostenbeitrag: 9,- DM
Tourenbesprechung: 8. März Sektionsabend
Führung: Albert Winter

⑨ SHT 26.3.—
3.4. Tourenwoche „Südl. Ortler“

Hochtouren im Bereich der Branca-Hütte 2493 m (bewirtschaftet)
Mögliche Touren: Punta S. Mattco 3692 m — Pizzo Tresero 3602 m
Monte Giumella 3596 m — Monte Vioz 3644 m — Cevedale 3778 m
Pallon della Mare 3704 m — Monte Pasquale 3559 m — Monte Rossone 3531 m.

Tägliche Gehzeiten ca. 5–7 Std.
Teilnehmer: max. 12 Personen
Abfahrt mit PKW
Unkostenbeitrag: 20,- DM
Tourenbesprechung: 8. März Sektionsabend

Führung: Horst Mates

⑩ SHT 8.—11.
April Zum Bieshorn 4159 m überm Val de Zinal (Wallis)

1. Tag: Anfahrt über Lötschbergtunnel nach Zinal 1678 m, Übernachtung in Zinal.
2. Tag: Aufstieg zur Tracuthütte 3256 m (evtl. mit Bahnbenützung) ca. 5 1/2 Std. Übernachtung auf der Tracuthütte.



**Wie geht's Ihren Ski?
Jetzt ist es höchste Zeit, sie herzurichten.
Oder brauchen Sie ein Paar neue?
Wir helfen Ihnen dabei.
Wir beraten Sie gerne!**



Absender :



DAV-Neu-Ulm
Jürgen Seeberger
Lerchenweg 1, Dorndorf
7901 Jllerrieden 2

Die Teilnahme an den Sektionstouren
des DAV Neu-Ulm erfolgt auf eigene
Gefahr.

Wir bitten um schriftliche Anmeldung
mit Ihrer genauen Adresse und
möglichst mit Telefon Nr.

DAV-Neu-Ulm
Jürgen Seeberger
Lerchenweg 1, Dorndorf
7901 Illerrieden 2

Absender:



Wir bitten um schriftliche Anmeldung
mit Ihrer genauen Adresse und
möglichst mit Telefon Nr.

Die Teilnahme an den Sektionstouren
des DAV Neu-Ulm erfolgt auf eigene
Gefahr.

Tourenanmeldung

Für Nicht-Familienangehörige bitte gesonderte Anmeldung ausfüllen!

Name/Adresse:

Ich melde hiermit die Teilnahme zu folgenden
Touren an:
(Kinder bis 14 J. halber Preis)

Erwachs. (Anzahl)	Kinder (Anzahl)	zu Tour Nr.	Vorauszahl. DM gesamt	
		○		
		○		
		○		
Summe der Vorauszahlungen:			DM	

Tel. privat: _____

Tel. Betr.: _____

Mit umseitigen Bedingungen
bin ich einverstanden: **Unterschrift:** _____

— Falls eine der Touren voll belegt ist, erhalten Sie sofort Nachricht. —

Tourenanmeldung

Für Nicht-Familienangehörige bitte gesonderte Anmeldung ausfüllen!

Name/Adresse:

Ich melde hiermit die Teilnahme zu folgenden
Touren an:
(Kinder bis 14 J. halber Preis)

Erwachs. (Anzahl)	Kinder (Anzahl)	zu Tour Nr.	Vorauszahl. DM gesamt	
		<input type="radio"/>		
		<input type="radio"/>		
		<input type="radio"/>		
Summe			DM	
der Vorauszahlungen:				

Tel. privat: -----

Tel. Betr.: -----

Mit umseitigen Bedingungen
bin ich einverstanden:

Unterschrift:

— Falls eine der Touren voll belegt ist, erhalten Sie sofort Nachricht. —

3. Tag: Aufstieg zum Bieshorn 4159 m 2 1/2 Std. Abfahrt wie Aufstieg. Nächtigung Tracuithütte.
4. Tag: Abfahrt ins Val de Zinal. (Termalbad) und Heimfahrt.

Teilnehmer: max. 12 Personen
Anfahrt mit PKW
Unkostenbeitrag: 14,- DM
Tourenbesprechung: 1. April 19.00 Uhr Weinstube Faßnacht

Führung: D. Straub

11 SHT 16./17. April
Zum höchsten Gipfel der Terri-Gruppe

Samstag: Anfahrt über Chur – Flims – Vrin. Aufstieg zur Terri-Hütte 2170 m unbewirtschaftet 4 Std.
Sonntag: Aufstieg zum Piz Terri 3149 m 4 1/2 Std.
Herrlicher Aussichtsberg! Abfahrt wie Anstieg und Heimfahrt.

Teilnehmer: max. 15 Personen
Anfahrt mit PKW
Unkostenbeitrag: 7,- DM
Tourenbesprechung: 12. April Sektionsabend

Führung: Heinz Grötschel – M. Scheiffele

29.4.–1.5.

Seniorenskifahrt ins Ötztal
Wurmkogel, Rettenbacher Gletscher

Übernachtung mit Frühstück DM 65,-
Anmeldung im Sektionsabend



mit einer fachgerechten Ausrüstung
Damen- oder Heren-Langlauf-Anzug 125.- DM
Langlauf-Set: Ski + Bdg + Stöcke ab 98.- DM
Langlauf-Schuhe ab 29.80 DM



12 SHT 23./24.
April

Ötztaler Alpen – „Abseits der Großen“

Samstag: Anfahrt über Pfronten – Reutte – Pitztal.
Auffahrt mit Lift zur Riffelseehütte 2300 m, bewirtschaftet.
Sonntag: Wurmtalerkopf 3228 m 4 Std. oder Rotziskogel 4 Std.
Abfahrt wie Aufstieg.

Teilnehmer: max. 15 Personen
Anfahrt mit PKW
Unkostenbeitrag: 6,- DM
Tourenbesprechung: 12. April Sektionsabend

Führung: A. Winter

13 SHT
30. April –
1. Mai

Piz Fora 3363 m „Einsame Traumtour vor der Bernina“

Samstag: Anfahrt über Chur – Julierpaß – Sils – Maria.
Übernachtung im Hotel Fex im Fextal 2 Std. von Sils-Maria.
Sonntag: Aufstieg über Alp da Segl zur Fuorcla Fex-Fedoz.
3144 m. Von dort zu Fuß zum Gipfel ca. 5 Std. Abfahrt wie
Aufstieg nach Sils-Maria und Heimfahrt.

Teilnehmer: max. 15 Personen
Anfahrt mit PKW
Unkostenbeitrag: 8,- DM
Tourenbesprechung: 22. April Weinstube Faßnacht 19.00 Uhr
Ausweichtour: Piz Grevasalvas 3100 m

Führung: Werner Bierdämpfel – Luis Rau

14 8. Mai

Frühlingsfahrt in den Pfaffenwinkel

Von der Siedlung Unternogg (bei Unterammergau) wandern wir zunächst durch das Breitenfilz zum Ammerdurchbruch „Scheibum“ und beobachten dort die Kajakfahrer im Wildwasser. An der Ammer entlang führt uns der Weg zu den Schleierfällen, zur Soyermühle und schließlich durch's Kläperfilz zur Wieskirche. Gehzeit bis hier ca. 6 Std. Wanderung kann hier beendet werden. Durch den Wiesfilz erreichen Unentwegte nach weiteren 1 1/2 Std. Steingaden mit seiner romanischen Basilika aus dem 12. Jahrhundert. Unterwegs mehrfach Einkehrmöglichkeit.

Teilnehmer: max. 40 Personen
Abfahrt mit Bus 6.00 Uhr Münsterplatz
Fahrpreis: 15,- DM

Führung: Horst Mates – Rolf Mißler

Hinweise zum Tourenprogramm

Die Abfahrt der Omnibusse erfolgt vom Münsterplatz. Zusteigemöglichkeiten, wenn nicht anders angegeben:

Arnegg: nach Vereinbarung mit Fa. Mann, Tel. (07344) 297.
Herrlingen: Tankstelle Schöniger, ARAL.
Blaustein I und II: jeweils an den Bushaltestellen.
Söflingen: Ecke Einstein-/Jägerstraße, Reischl.
Ulm: Münsterplatz.
Neu-Ulm: Donaucenter – Bushaltestelle.
Ludwigsfeld: Haltestelle zwischen 1. und 2. Ampel, alter Kiosk.
Senden: Hotel „Kleiner Löwenhof“ an der Kreuzung Ortsmitte.
Vöhringen: Omnibus Heckmaier gegenüber Haushaltswaren.
Bellenberg: Bushaltestelle Ortsmitte.
Illertissen: Tankstelle beim Landratsamt.
Untereichen: Bushaltestelle.
Altenstadt: Gasthaus „Krone“ und am Feldweg ca. 50 m vor Autobahnauffahrt.

Bei Fahrten über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus sollte stets ein gültiger Personalausweis mitgeführt werden. Auch der Alpenvereinsausweis mit gültiger Jahresmarke sollte immer im Rucksack sein.



SCHWENK

Zement
Kalk · Gips
Maschinen-Putze
Isolierbaustoffe
Betonwaren

E. SCHWENK Zement- und Steinwerke Hindenburgring 15 7900 Ulm/Donau
Fernruf: (0731) 61341 Fernschreiber: 07-12870

Bei den angegebenen Fahrpreisen wurde ein gut besetzter Bus vorausgesetzt. Den endgültigen Fahrpreis bestimmen die Tourenleiter. Änderungen im Tourenprogramm behalten wir uns vor, beachten Sie deshalb die Anzeigen in der Tagespresse. Im Zweifelsfall rufen Sie bitte jeweils am Abend vor der geplanten Abfahrt bei Jürgen Seeberger, Telefon 07306/44 39, an.

Die Beteiligung an den Touren sowie die Mitfahrt im Pkw eines anderen Teilnehmers erfolgt in jedem Fall auf eigene Gefahr.

Ansprüche aus irgendwelchen Unfällen können deshalb weder an die Sektion noch an die ehrenamtlichen Tourenleiter oder den Kfz-Lenker gestellt werden. Mit der Teilnahme an den Sektionsfahrten werden diese Bedingungen als verbindlich anerkannt.

Bei allen Touren, welche über eine gewöhnliche Wanderung hinausgehen, sollten die Teilnehmer unbedingt einen Klettergürtel oder eine Reepschnur (Perlon Kernmantel) von 4 m Länge und 7 mm Stärke sowie einen Schraubkarabiner im Rucksack mitführen. Für Bergfahrten im Frühjahr bis in den Frühsommer hinein bieten ein Paar Steigeisen zusätzlich Sicherheit beim Begehen von steilen Grashängen oder besonders für die in frühen Morgenstunden sehr gefährlichen Schneehänge und vereisten Rinnen. Außerdem sollten ein Verbandspäckchen, eine Elastic-Binde sowie etwas Leukoplast und Hansaplast in keinem Rucksack fehlen. Wenn die Teilnehmer der einzelnen Touren dann noch einen winzigen Platz für den Rücktransport der unvermeidlichen Brotzeit-Rückstände erübrigen könnten, dann wäre ihnen ein stiller Dank der Tourenleitung sicher.



„baby-buggy“

der Faltsportwagen im
Spazierstockformat.

Wiegt nur 3,5 kg.

Bei uns nur 79.— DM



Alpine Auskunft des DAV

Umfassende Auskünfte über Schnee- und Straßenzustand sowie Lawinengefahr erhalten Sie beim DAV Alpine Auskunft, 8 München 22, Praterinsel 5, Telefon (0 89) 29 49 40. Außerdem bietet der DAV als Sonderservice Tourenvorschläge und Tourenberatungen.

Als weitere Auskunftsstelle für Wetter, Temperatur und Lawinengefahr empfehlen wir die Meteorologische Station auf der Zugspitze. Dort erhalten Sie zu jeder Zeit Auskunft über Telefon Nr. (0 88 21) 5 20 20. In Österreich und in der Schweiz erfahren Sie näheres bei den jeweiligen Gendarmerieposten und den Touristikinformatoren.

Falls Sie noch weitere Anmeldescheine benötigen, erhalten Sie diese durch Jürgen Seeberger, Lerchenweg 1, Dorndorf, 7901 Illerrieden 2, Telefon 07306/44 39 auf der Geschäftsstelle oder im Sektionsabend.

**Sicher in die Berge mit
Alpenvereins-Führern und -Karten
Wanderführern und Wanderkarten**

aus Ihrem Fachgeschäft

Buchhandlung **Bartz**

Nördlicher Münsterplatz 93/94 Telefon 62485

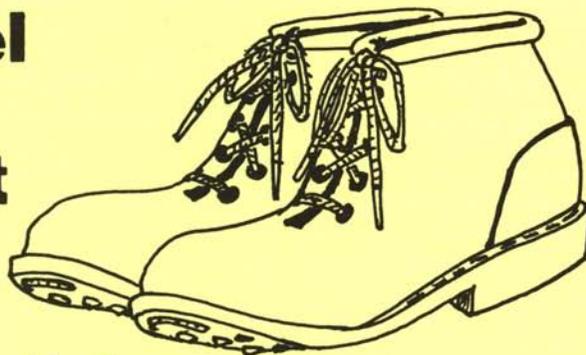
7900 Ulm/Donau

Straßenkarten und Reiseführer

Naturführer und Bildbände

aus dem In- und Ausland finden Sie bei uns auch in großer
Auswahl. Wir beraten Sie gerne.

**Bergstiefel
sollten
immer gut
gepflegt
sein,
das lohnt sich ...**



**Kontakt mit der
Sparkasse zu pflegen
lohnt sich auch!**

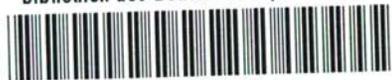
... wenn's um Geld geht

Kreis- und Stadtparkasse Neu-Ulm





Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000033211